



Stadtwerke München

Geschäftsbericht 2024



muenchen.de

SWM Infrastruktur

bayerngas

Konzern in Zahlen

In Mio. EUR		2020	2021	2022	2023	2024
Operative Kennzahlen						
Umsatzerlöse	¹⁾	7.483,4	8.296,5	10.629,4	9.672,2	6.934,1
Strom		2.859,1	2.940,2	3.885,7	3.718,2	2.806,2
Gas		3.021,6	3.724,5	4.787,4	3.727,6	2.081,5
Fernwärme		351,2	391,1	653,5	786,8	599,6
Wasser		172,4	174,7	171,0	168,9	175,9
Verkehr		438,8	381,1	429,9	548,8	564,3
Bäder		9,3	7,0	14,7	18,4	20,3
Telekommunikation		271,4	273,2	266,9	271,4	268,1
Sonstige		359,6	404,7	420,2	432,1	418,2
Konzernergebnis nach Steuern		-152,0	99,4	281,7	655,9	412,6
EBIT		414,4	260,3	455,4	239,5	574,6
EBITDA		905,2	789,1	1.054,9	815,2	1.185,5
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen		8.599,7	9.438,6	9.130,7	9.201,0	9.420,0
Umlaufvermögen	²⁾	2.163,4	2.828,0	4.229,4	3.636,4	3.134,6
Eigenkapital	³⁾	5.714,2	5.932,4	6.190,4	6.811,9	7.218,6
Fremdkapital	³⁾	5.048,8	6.334,2	7.169,7	6.025,5	5.336,0
Nicht operatives Finanzvermögen	⁴⁾	1.813,9	1.970,6	1.726,6	1.611,6	1.984,7
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		2.041,8	1.750,4	1.741,1	1.491,7	1.279,2
Bilanzsumme		10.763,0	12.266,6	13.360,1	12.837,4	12.554,6
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	⁵⁾	949,9	1.167,1	216,5	824,4	1.513,8
Liquidität II. Grades	⁶⁾	196 %	120 %	178 %	162 %	224 %
Investitionen in Sachanlagen		1.086,8	879,3	739,8	731,8	875,2
Investitionen in Beteiligungen	⁷⁾	71,6	71,4	13,3	18,7	95,1
Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*innen	⁸⁾	10.004	10.418	10.647	10.851	11.604
Kennziffern						
ROS	⁹⁾	-0,6 %	2,8 %	5,0 %	8,5 %	8,8 %
Eigenkapitalquote	³⁾	53 %	48 %	46 %	53 %	57 %
Reinvestitionsquote (SachAV, immaterielles AV)	¹⁰⁾	228 %	168 %	124 %	129 %	147 %

¹⁾ Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer

²⁾ Inkl. aktiver latenter Steuern, aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung

³⁾ Inkl. jeweils anteiliger Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse sowie Baukostenzuschüsse

⁴⁾ Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens zzgl. flüssiger Mittel

⁵⁾ Ab 2015 Inkrafttreten von DRS 21

⁶⁾ (Umlaufvermögen (siehe 3) ./ Vorräte)/kurzfristige Verbindlichkeiten

⁷⁾ Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen

⁸⁾ Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer*innen in den vollkonsolidierten Unternehmen (ohne Azubis, Aushilfen, Saisonkräfte)

⁹⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Umsatz

¹⁰⁾ Investitionen (Sachanlage- und immaterielles Anlagevermögen)/planmäßige Abschreibungen

Anmerkung: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

02–03

Brief der Geschäftsführung

04–25

Unsere Strategie

27–84

Finanzbericht

- 27 Konzernlagebericht
- 47 Konzernabschluss
- 52 Konzernanhang
- 81 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 84 Bericht des Aufsichtsrats

München, im April 2025

**Sehr geehrte Kund*innen, Mitarbeiter*innen und
Geschäftspartner*innen der SWM,**

bei weiterhin wirtschaftlich großen Herausforderungen haben wir auch im Geschäftsjahr 2024 einen positiven Beitrag für die Stadt München geleistet. Besonders der Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien konnte abermals einen sehr positiven Ergebnisbeitrag leisten, wenn er auch leicht unter den Erwartungen lag. Gleichzeitig führten rückläufige Absatzmengen und sinkende Preise zu einem Rückgang unseres Umsatzes. Besonders stark ist der Absatzrückgang beim Erdgas, was vor allem auf den strategischen Ausstieg der Bayerngas GmbH aus dem Erdgasvertrieb und -handel zurückzuführen ist. Dies führt zu einer weiteren Dekarbonisierung unseres Portfolios.

Die volatile geopolitische Lage beeinflusst die europäischen Energiemärkte und damit auch unsere Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig sehen wir uns einer zunehmenden Regulierungsdichte gegenüber, die einerseits mehr Planungssicherheit schaffen soll, andererseits aber mit komplexen Vorgaben verbunden ist. Diese politischen Unsicherheiten wurden durch die vorgezogenen Neuwahlen auf Bundesebene weiter verstärkt, sodass die Rahmenbedingungen für langfristige Investitionen in die Energie- und Wärmewende ständig wechseln. Um die wichtigen Zukunftsaufgaben für München angesichts dieser dynamischen Entwicklungen sowie wirtschaftlichen Herausforderungen bewältigen zu können, haben wir 2024 Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Prozessoptimierung im gesamten Konzern eingeleitet.

Weiterhin investieren wir in Instandhaltung und Erweiterung unserer Netze und Anlagen sowie in nachhaltige Energieprojekte, insbesondere in den Ausbau der erneuerbaren Energien sowie in die Transformation der Fernwärmeversorgung. Ein entscheidender Meilenstein hierfür war 2024 der Spatenstich am Michaelibad für unsere siebte Geothermieranlage. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt München sowie mit regionalen Partnern sondieren wir weitere Standorte. Zudem arbeiten wir im Forschungsvorhaben GIGA-M daran, das Geothermie-Potenzial im Großraum München schnell und nachhaltig zu erschließen.

Genauso setzen wir den Ausbau der Ökostrom-Erzeugung fort: Auch 2024 haben wir zahlreiche PV-Anlagen in München und Region errichtet. Zusätzlich planen wir einen weiteren regionalen Solar- sowie einen Windpark. Unser Ziel bleibt es, ab 2025 so viel Ökostrom zu erzeugen, wie München verbraucht. Dabei behalten wir den wachsenden Strombedarf der Stadt im Blick und entwickeln nachhaltige Lösungen für die Zukunft.

Engagiert arbeiten wir auch für eine leistungsfähige und bezahlbare Mobilität. Zwar steht die ÖPNV-Finanzierung weiterhin unter Druck, die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrags für den Münchner Stadtverkehr bis 2047 an die MVG sorgt aber für mehr Sicherheit. 2024 haben wir vor allem Maßnahmen zur Stabilisierung des laufenden Betriebs ergriffen und die Grunderneuerung der bestehenden Infrastruktur vorangetrieben. Die Tram-Westtangente ist



Von links nach rechts:
Helge-Uve Braun, Dr. Karin Thelen, Dr. Florian Bieberbach, Dr. Gabriele Jahn, Ingo Wortmann

im Bau, und wir haben die Elektrifizierung unserer Busflotte ausgeweitet. Zudem setzen wir auf Digitalisierung und moderne Technologien, um unser Mobilitätsangebot effizienter und attraktiver zu gestalten.

Die wirtschaftliche Lage bleibt herausfordernd, aber wir sind überzeugt, dass wir mit unseren nachhaltigen Investitionen, unserer Innovationskraft und der engagierten Arbeit unserer Mitarbeiter*innen auch künftig eine stabile und verlässliche Daseinsvorsorge für München bieten werden. Unsere Unternehmensstrategie bleibt klar ausgerichtet auf Kundennähe, ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Effizienz, Verlässlichkeit sowie Zukunftsfähigkeit. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung auf diesem Weg.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität

Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer

Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende

Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin Personal,
Immobilien und Bäder



125 Jahre SWM

MIT STARKEN WURZELN IN DIE ZUKUNFT

Am 1. November 1899 ging Münchens Energieversorgung in städtische Hand über, es ist die Geburtsstunde der Stadtwerke München. 2024 feierten wir unser 125-jähriges Bestehen – Zeit, einen Blick auf unsere Geschichte zu werfen, die eng mit Entwicklung und Aufstieg der Stadt München verknüpft ist. Denn ohne wegweisende Leistungen in der Energie- und Wasserversorgung sowie im öffentlichen Nahverkehr wäre München heute nicht das, was es ist: eine der lebenswertesten Städte der Welt. Wir betreiben die Lebensadern der Stadt: die Strom-, Gas-, Wasser-, Verkehrs- sowie einen großen Teil der Telekommunikationsnetze. Dabei liegt unser Fokus seit jeher auf einer sicheren sowie möglichst resilienten Versorgung. Im Mittelpunkt unseres Handelns stand und steht der Nutzen für die Münchner*innen, was uns zu einem zentralen Bestandteil des pulsierenden Lebens in der Stadt macht.

Nach Phasen der Kohle- und Müllverbrennung beherbergt der Energiestandort Süd heute eine **moderne Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage** sowie Deutschlands aktuell **größte Geothermianlage**. Eine Kälteerzeugung und ein Wärmespeicher sind im Bau.



1899 geht mit dem Elektrizitätswerk Isartalstraße der **älteste konventionelle Erzeugungsstandort** der SWM in Betrieb – der heutige Energiestandort Süd.



Interview zur Geschichte des Unternehmens

Der Historiker Prof. Dr. Johannes Bähr hat in Zusammenarbeit mit den SWM die Geschichte des Unternehmens von den Vorgängerinstitutionen bis zur jüngsten Zeit wissenschaftlich erforscht.

Was hat Sie bei Ihren Recherchen besonders überrascht? Was hätten Sie gar nicht erwartet?

Prof. Dr. Bähr: Die Vielseitigkeit der Herausforderungen, die sich bei der Versorgung Münchens immer wieder stellten und stets bewältigt wurden. Von den Begehrlichkeiten des Landesherrn über die Cholera- und Typhus-Epidemien des 19. Jahrhunderts und die Wirtschaftskrisen des 20. Jahrhunderts bis hin zu den Zerstörungen durch die Luftangriffe. Später entstanden die großen Herausforderungen vor allem durch Veränderungen des Markts und Umstellung der Ressourcen.

Was ist für Sie das Besondere an der Geschichte der SWM?

Prof. Dr. Bähr: Es ist besonders, wie sehr die Stadtwerke in einer so stark wachsenden Großstadt, deren Bevölkerung vielen Veränderungen unterlag, stets verwurzelt blieben.

Viele Unternehmen waren direkt oder indirekt in das NS-System verstrickt. Wie war das bei den SWM?

Prof. Dr. Bähr: Die NS-Zeit wirft auch auf die Geschichte der SWM einen Schatten. Die städtischen Versorgungs- und Verkehrsbetriebe gehörten zur Stadtverwaltung und waren dadurch wie der gesamte öffentliche Dienst an politische Vorgaben gebunden. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme mussten Beschäftigte jüdischer Herkunft und politisch missliebige Mitarbeitende entlassen werden, jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden von der Benutzung der Bäder und Trambahnen ausgeschlossen. Die Werkleiter blieben 1933 im Amt, obwohl sie nicht der NSDAP angehörten. Sie passten sich den Erwartungen der Machthaber an und traten später auch in die NSDAP ein. Während des Krieges setzten die Stadtwerke Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, darunter auch jüdische Zwangsverpflichtete, ein.



Das gesamte Interview mit Prof. Dr. Johannes Bähr finden Sie hier.

Der Historiker Prof. Dr. Bähr (links neben Dr. Florian Bieberbach, Vorsitzender der SWM Geschäftsführung) erforschte im Auftrag der SWM die Geschichte des Unternehmens.

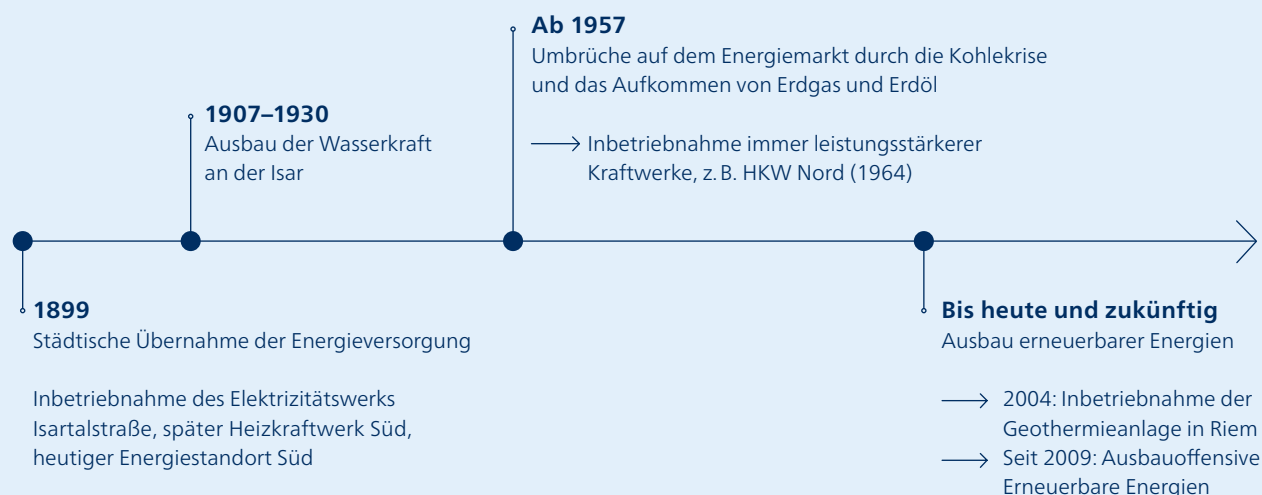


Im Jahr 2000 wurde durch ein Bundesgesetz die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) gegründet. Die Stadtwerke München beteiligten sich an dem 10-Milliarden-DM-Fonds zur Entschädigung der ehemaligen Zwangsarbeiter*innen und anderer NS-Opfer sowie zur Einrichtung eines speziellen Fonds „Erinnerung und Zukunft“. Zudem sind wir Gründungsmitglied des Fördervereins für das NS-Dokumentationszentrum München, das die Geschichte des Nationalsozialismus mit Blick auf Gegenwart und Zukunft vermittelt.

Energie

Seit 125 Jahren versorgen wir München zuverlässig mit Energie. Und das geht nur mit technischen Innovationen. Ein Blick zurück verdeutlicht unseren kontinuierlichen Fortschritt und unsere Anpassungsfähigkeit an die Herausforderungen des Energiemarktes.

Ein paar Meilensteine der Münchner Energieversorgung:



Schon **seit 1923** produziert das Wasserkraftwerk Isar 2 unermüdlich Ökostrom: pro Jahr genug für 6.000 Münchner Haushalte.



Bau des Hochbehälters Deisenhofen 1883, als einer von drei Sammelbehältern der Münchner Wasserversorgung

Trinkwasser

Noch vor 150 Jahren galt München als eine der schmutzigsten Städte Europas. Verschmutztes Trinkwasser, das aus städtischen Brunnhäusern bezogen wurde, führte immer wieder zu Typhus- und Choleraepidemien. Auf Anraten des Mediziners Max von Pettenkofer beschloss die Stadtverwaltung schließlich, Trinkwasser von außerhalb der Stadt zu beziehen. 1883 wurde erstmals quellfrisches Wasser aus dem Mangfalltal in die Stadt geleitet – und das Blatt wendete sich. Heute gilt das Münchner Trinkwasser als eines der besten Europas, dessen Qualität die SWM auch für künftige Generationen sichern.



75

Prozent des **Münchner Trinkwassers** kommen heute noch aus dem Mangfalltal.



1876

begann mit der **ersten
Pferdetram** das Zeitalter der
Straßenbahn in München.



Mobilität

1881 testete Werner von Siemens in Berlin erfolgreich die weltweit erste elektrische Straßenbahn. Auch in München setzte man auf diese innovative Technologie und begann 1895 mit der Elektrifizierung der Tram – ein Millionenprojekt, das nur durch die finanziellen Mittel öffentlicher Kassen realisiert werden konnte. 1907 wurden daher die Straßenbahnen von der Stadt übernommen. Seitdem ist der ÖPNV in München kommunal organisiert und hat vielfältige Entwicklungen durchlaufen: vom ersten Fahrscheinautomaten über die U-Bahn, die seit 1971 in München unterwegs ist, bis hin zum Handyticket und zur aktuellen Elektrifizierung der Busse (siehe Seite 19). Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft MVG arbeiten wir kontinuierlich daran, den öffentlichen Nahverkehr weiterzuentwickeln und für die Bedürfnisse der Münchner*innen und der Menschen in der Region zu optimieren.



Telekommunikation

1996 stiegen die SWM mit der Gründung von M-net auch in den Telekommunikationsmarkt ein. 2010 startete der Glasfaserausbau in München. Heute haben wir bereits 70 Prozent der Münchner Haushalte erschlossen und der Ausbau der Glasfaser bis in die Wohnung geht weiter (siehe Seite 24).

Bäder

Vor über 100 Jahren dienten die Münchner Bäder primär der Hygiene und der Körperertüchtigung – strikt nach Geschlechtern getrennt. Im Laufe der Jahre wuchs die Bäderlandschaft sowie das Angebot, das heute selbstverständlich allen Menschen offensteht. Seit 1990 haben wir rund 290 Millionen Euro in die Bäder investiert, um sie attraktiver für die ganze Familie zu gestalten und zusätzlich zu Sport- auch Freizeit- und Wellnessangebote zu schaffen. Bis 2040 werden die Münchner Bäder klimaneutral.¹⁾

¹⁾ Definition Klimaneutralität siehe Fußnote auf Seite 9.



UNSER ENGAGEMENT

München ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Um diese nachhaltig zu erhalten, sind wir Wegbereiter, Lösungsanbieter und kompetenter Partner für die Region München und ihre Bürger*innen. Mit unseren Aktivitäten unterstützen wir die Stadt München bei der **Erreichung ihrer Klimaziele** und leisten einen großen Beitrag für die Wirtschaftskraft in München und Region.

Mehr als **6** **Milliarden Euro** planen wir als Investitionen für den Zeitraum von 2025 bis 2029 – zum überwiegenden Teil in der Region München.

Davon entfallen:

- rund 1.850 Millionen Euro auf den Ausbau erneuerbarer Energien,
- rund 1.650 Millionen Euro auf den ÖPNV,
- rund 1.000 Millionen Euro auf den Ausbau und die Modernisierung der Netzinfrastruktur,
- rund 650 Millionen Euro auf Geothermie für unsere Fernwärme-Vision,
- rund 400 Millionen Euro auf den Ausbau der Werkwohnungen,
- rund 150 Millionen Euro auf die Modernisierung und die Instandhaltung konventioneller Erzeugungsanlagen,
- rund 100 Millionen Euro auf den Glasfaserausbau,
- rund 50 Millionen Euro auf die Instandhaltung und Modernisierung der Bäder.

360

Millionen Euro an Aufträgen vergeben wir im Schnitt jährlich in der Metropolregion München.

155

Millionen Euro an Aufträgen sind es durchschnittlich im Jahr allein in der Stadt München.

Unsere Klimaziele



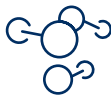
Wir vermeiden und reduzieren unseren Ausstoß an Treibhausgasen, um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen.¹⁾



Ab 2025 produzieren wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen, wie München verbraucht.



Bis spätestens 2040 decken wir den Münchner Bedarf an Fernwärme CO₂-neutral. Für den weiteren Bedarf bieten wir zeitgemäße Lösungen wie Nahwärme und Wärmepumpen.



Wir gestalten eine wirtschaftliche Transformation hin zu Wasserstoff entlang der Wertschöpfungskette.



Wir elektrifizieren unsere Flotten bis 2035.



Bis 2040 betreiben wir alle Münchner Bäder klimaneutral¹⁾, dabei fokussieren wir uns auf wirtschaftliche und technisch nötige Maßnahmen.



Mehr zu unserem Engagement erfahren Sie auf den folgenden Seiten und auf **unserer Website**.

Ausgezeichneter Service

Für unsere Kund*innen wollen wir der beste Versorger sein, den sie sich vorstellen können. Regelmäßige Untersuchungen bestätigen, dass sie sich gut bei uns aufgehoben fühlen. So wurden wir 2024 u. a. von FOCUS Money zum 11. Mal in Folge zu den fairsten Gasversorgern in Deutschland und zum 13. Mal in Folge zu den fairsten Stromversorgern gekürt. Unser Kundenservice wurde zudem in einer Untersuchung des SZ Instituts mit „sehr hoher Servicequalität“ ausgezeichnet und belegte damit den zweiten Platz von 37 untersuchten Energieversorgern.

¹⁾ Bei der Definition von Klimaneutralität stützen wir uns auf den Net-Zero-Ansatz der Science Based Targets Initiative. Diesem folgend planen wir, mindestens 90 Prozent der Treibhausgase gemessen in CO₂e durch Vermeidung und Reduktion zu senken. Im Jahr 2040 noch nicht vermiedene Restemissionen planen wir durch Zertifikate, die hohe Qualitätsstandards erfüllen, sowie durch technologisch mögliche Optionen wie die Abscheidung von CO₂ zu kompensieren.



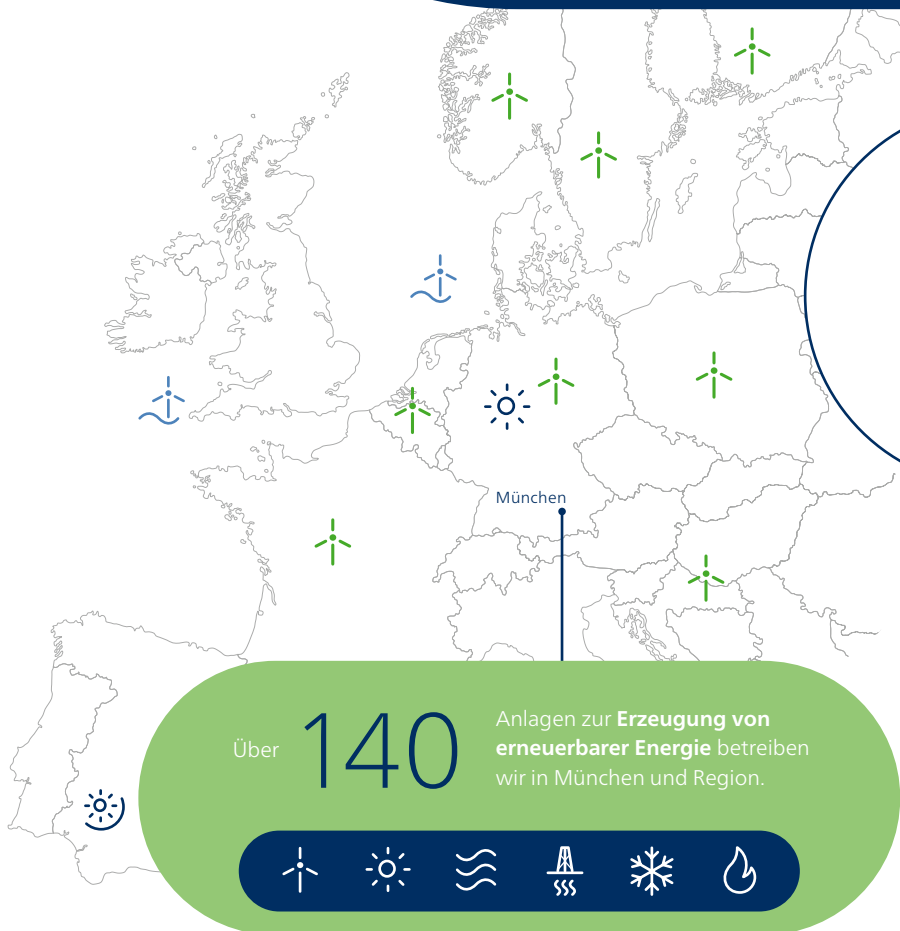
Als kommunales Energieunternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Dazu gehört der Strom- sowie der Wärmemarkt (mehr zur Wärmewende ab S. 14). **Bereits 2009 haben wir uns das ambitionierte Ziel gesetzt, ab dem Jahr 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie München verbraucht.** Ein Blick auf den Status quo zeigt: Es bleibt ambitioniert, aber wir sind auf dem Weg, dieses Ziel zu erreichen.

ENERGIE WENDE

So treiben wir die Energiewende in der Stromerzeugung voran:

- Wir engagieren uns aktiv im **Ausbau der erneuerbaren Energien**. Da die Flächen in München und Region begrenzt sind, sind wir auch anderswo in Deutschland und Europa aktiv. Dabei liegt unser Fokus auf der Windkraft.
- In München und Region nutzen wir vor allem das **Potenzial der Photovoltaik**. Dabei setzen wir auf Freiflächen-PV auf dem Land und Aufdachanlagen in der Stadt.
- Wir gestalten den sicheren **Übergang und Ausstieg aus den fossilen Energieträgern**.

Die Bevölkerung in München wächst, ebenso wie die Nutzung von E-Mobilität und Wärmepumpen. Daher erwarten wir, dass der Strombedarf der Stadt bis 2035 ansteigen wird. Auch diesen Anstieg möchten wir mit erneuerbarer Energie decken und treiben ihren Ausbau weiter voran.



Unsere **größten Ökostrom-Produzenten** sind die beiden deutschen Offshore-Windparks der DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG (SWM: 49 Prozent) und die norwegischen Onshore-Windparks der Midgard Vind Holding AS (SWM: 70 Prozent). Sie haben eine Erzeugungskapazität von jeweils über 1 Milliarde Kilowattstunden (SWM Anteil). Das entspricht je Beteiligung über 15 Prozent des Münchner Stromverbrauchs.

Eine Wende ohne Grenzen

Die großen Sprünge bei der Erzeugung von erneuerbaren Energien erreichen wir vor allem mit unseren Windparks in Deutschland und Europa. Genauso nutzen wir aber auch die Potenziale in München und der Region: Hier betreiben wir inzwischen über 140 Anlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie, darunter Wasserkraftwerke, Photovoltaik-, Windkraft- und Geothermieranlagen sowie ein Biomasse-Heizkraftwerk.

Regionale Energiewende

Photovoltaik in München

Die Landeshauptstadt München hat das Ziel, bis 2050 zwischen 20 und 25 Prozent des städtischen Strombedarfs regenerativ in München zu erzeugen. Wir unterstützen dieses Vorhaben mit einem breiten Angebot an Solarlösungen: von unserem Produkt M-Solar Plus für Eigenheimbesitzer*innen über Businessangebote für Gewerbetreibende und Firmen bis hin zu M-Mieterstrom für Mehrparteienhäuser.

2024 wurden, wie auch schon 2023, knapp 550 M-Solar Plus Anlagen errichtet. Hinzugekommen sind außerdem 147 neue Mieterstromanlagen. Zusammen mit unseren Eigenanlagen haben wir 2024 so Anlagen mit einer potenziellen jährlichen Stromproduktion von 10 Gigawattstunden gebaut. Das entspricht dem Strombedarf von 4.000 Münchner Haushalten.



2024 haben wir Münchens **größtes Mieterstromprojekt** abgeschlossen: Im Harthof wurden auf einem Wohnareal 47 PV-Anlagen mit einer Leistung von 1,9 MWp installiert.

Freiflächen-Photovoltaik

In der Region um München betreiben wir bereits drei Solarparks. In Zengermoos bei Moosinning errichten wir nun unseren größten regionalen Solarpark. Seine jährliche Stromproduktion von 44 Gigawattstunden entspricht dem Strombedarf von 17.600 Münchner Haushalten. Gleichzeitig schaffen die Solaranlagen einen wertvollen Lebensraum für blüten- und artenreiche Flora, Insekten und Weidetiere, was die ökologische Vielfalt in der Umgebung fördert.

Über **2.000** Solaranlagen haben wir bereits realisiert – wöchentlich kommen neue dazu.



Mehr als **1.800** Sonnenstunden bietet München im Jahr – gute Bedingungen für die Nutzung von Solarenergie.





Wegweisend für zukünftige Stromnetze: Supraleiter

Im Oktober 2024 ging ein Prototyp für den weltweit ersten kommerziellen Hochspannungssupraleiter „SuperLink“ im SWM Umspannwerk Menzing in Betrieb. Die innovative Technologie ermöglicht den nahezu verlustfreien Transport von Strom und könnte unser Stromnetz zukünftig effizienter und klimafreundlicher gestalten. Wenn der Prototyp alle an ihn gestellten Anforderungen erfüllt, soll ein rund 15 Kilometer langes Supraleiter-Kabel zwischen Menzing und Sendling verlegt werden. Der Einsatz von Supraleitern in städtischen Gebieten würde nicht nur Verlegungskosten reduzieren, sondern auch Beeinträchtigungen für Anwohner*innen minimieren. Das Projekt wird von der Bundesregierung gefördert und setzt neue Maßstäbe für die Zukunft der Energieversorgung.

Ausstieg aus der Kohleverbrennung

2024 haben die SWM ihren kohlebetriebenen Block 2 im HKW Nord auf Erdgas-Nutzung umgestellt. Der ursprünglich für 2022 geplante Verzicht auf Kohle hat sich wegen der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine verzögert. Pünktlich zur Heizsaison 2024/2025 wurde nun die gasbetriebene Strom- und Fernwärmeerzeugung in Betrieb genommen, um die hohe Wärmenachfrage in den Wintermonaten zuverlässig abzudecken. In den wärmeren Monaten wird der Einsatz von Block 2 deutlich reduziert, da der Strom- und Fernwärmebedarf durch effizientere Anlagen gedeckt werden kann.


Unser Ökostrom-Angebot

Wir setzen auf erneuerbare Energien und das können auch unsere Kund*innen. Ob durch eine Solaranlage auf dem eigenen Dach oder indem sie sich für einen unserer Ökostrom-Tarife entscheiden. Mit M-Ökostrom KlimaAktiv garantieren wir über Herkunftsnachweise, dass der Ökostrom mengengleich in Anlagen in Deutschland produziert wird, bei M-Ökostrom Regional sogar im Raum München. Zudem fließt bei beiden Tarifen ein Förderbeitrag von 1 Cent pro Kilowattstunde in den Bau neuer Ökostrom-Anlagen. So tragen unsere Kund*innen aktiv zum Gelingen der Energiewende bei.



Ein weiterer regionaler Erfolg für die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien: 2024 haben wir den Zuschlag für einen Windpark im Landkreis Eichstätt erhalten. Bis **2030 werden wir dort sechs Windkraftanlagen** errichten.





Für die Energiewende auch bei der Wärme wollen wir den **Münchner Fernwärmebedarf bis spätestens 2040 CO₂-neutral decken**, überwiegend mit Tiefengeothermie. Für die Dekarbonisierung der Fernwärme haben wir 2024 einen Transformationsplan vorgestellt. Zentrale Maßnahmen sind der Ausbau geothermischer Anlagen, Ausbau und Verdichtung unseres Fernwärmenetzes sowie der Einsatz neuer Technologien, um fossile Brennstoffe zu ersetzen.

WÄRME WENDE

Sicherer Wandel

Mehr als 50 Prozent der Energie, die in Deutschland verbraucht wird, fließt in die Wärmeversorgung. Daher stellen wir auch unser Wärmeangebot auf erneuerbare Energien um. Die Versorgungslösung der Zukunft ist standortabhängig:



M-Fernwärme: Fernwärme spielt eine zentrale Rolle für Münchens künftige Wärmeversorgung und die kommunale Wärmeplanung der Stadt. Bereits heute ist sie energieeffizienter und klimaschonender als rein fossile Wärmeenergie. Mit Hilfe der Tiefengeothermie machen wir M-Fernwärme langfristig CO₂-neutral.



M-Nahwärme: Außerhalb des Fernwärmegebiets wollen wir durch lokale Wärmeinfrastruktur ganze Quartiere an oberflächennahe Geothermiequellen anschließen.



M-Wärmepumpe: Für die individuelle Wärmeversorgung bieten wir Wärmepumpen an.



M-Fernkälte: Wir nutzen die emissionsfreie Umweltkälte von Grundwasser und Bächen und kühlen durch unser stetig wachsendes Fernkältenetz immer mehr Gebäude in München.

In der Übergangsphase hin zu einer nachhaltigen Wärmeversorgung gewährleisten wir selbstverständlich auch weiterhin die **Erdgasversorgung** unserer Kund*innen.



Rund

1.000

Kilometer Länge hat das Fernwärmenetz der SWM heute und ist damit eines der größten Deutschlands.



Ausbau der Wärmenetze

Zur Umsetzung des Transformationsplans werden die SWM das Fernwärmenetz verdichten und ausbauen. Es soll bis 2040 um gut 600 Kilometer wachsen. Ein wichtiger Schritt ist dabei auch die Umstellung des bestehenden Dampfnetzes in der Münchner Innenstadt auf ein Heizwassernetz, das die Integration geothermischer Energie ermöglicht.

Geothermie-Ausbau

Die SWM sind schon heute Deutschlands größter Geothermiebetreiber. Im September 2024 fand gemeinsam mit dem (ehemaligen) Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck am Münchner Michaelibad der Spatenstich für unsere siebte Geothermieranlage statt. Sie wird die größte innerstädtische Geothermieranlage Kontinentaleuropas werden. Für weitere Anlagen werden gemeinsam mit der Landeshauptstadt verschiedene Standorte sondiert. Ergänzend wollen wir in kommunalen Kooperationen weitere Geothermiepoteziale in der Region erschließen. Außerdem machen wir unsere bestehenden Geothermiestandorte durch zusätzliche Bohrungen leistungsfähiger.

GIGA-M: Wegbereiter für nachhaltige Geothermie-Erschließung

Aktuell liefert die Tiefengeothermie im Großraum München etwa 400 Megawatt Wärmeenergie. Das Potenzial wird auf über ein Gigawatt geschätzt. Um das Thermalwasserreservoir nachhaltig und effizient zu erschließen, arbeiten wir mit regionalen Partnern im Forschungsprojekt GIGA-M zusammen. Mit modernster Seismik-Technologie erstellen wir ein 3D-Tiefenmodell des Untergrunds für den Großraum München. Das vierjährige Projekt entwickelt zudem Instrumente für eine effektive Zusammenarbeit der Kommunen, um das Reservoir flächendeckend bewirtschaften zu können.



1 GW

beträgt das geschätzte
Potenzial der Tiefengeothermie
im Großraum München.

Rund

75.000

Münchner*innen wird die **Geothermieranlage Michaelibad** mit Wärme versorgen. (Auf dem Bild zu sehen ist eine Visualisierung der Anlage.)



Biomasse und grüner Wasserstoff

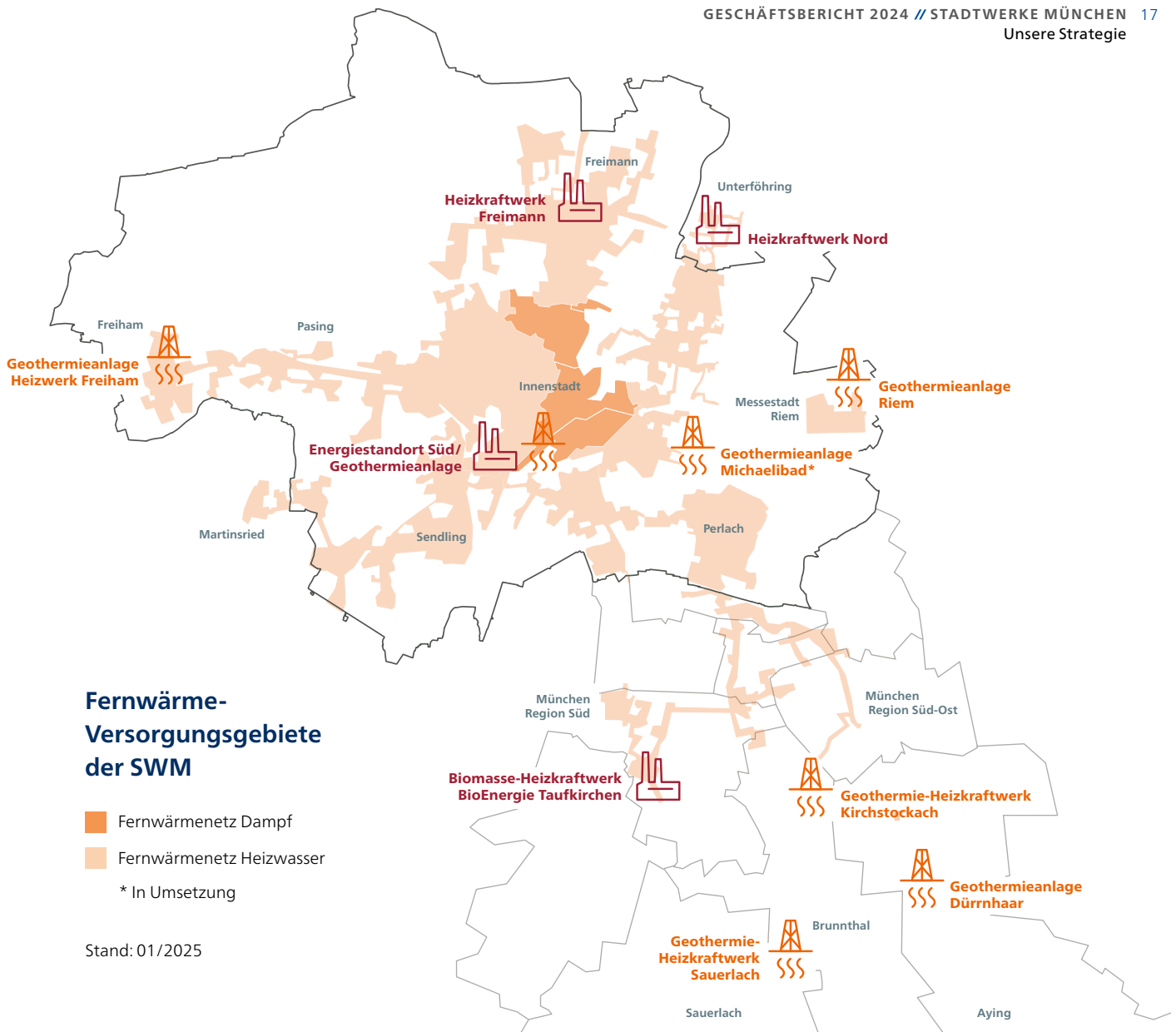
Weitere Vorhaben zur Dekarbonisierung der Fernwärme sind ein Biomasse-Heizwerk sowie eine Nachfolgeanlage zur thermischen Abfallbehandlung (wenn möglich mit CO₂-Abscheidung) am Standort HKW Nord. Außerdem berücksichtigt unser Transformationsplan die Umstellung der erdgasbefeuerten Heizkraftwerke und Heizwerke auf grünen Wasserstoff.

Klimatisierung der Zukunft

Schon mehr als 120 Gebäude allein in der Münchner Innenstadt versorgen wir mit M-Fernkälte. Indem wir dafür Grundwasser und Stadtbäche nutzen, senken wir den Energieaufwand gegenüber konventionellen Kälteanlagen. Unsere Fernkältenetze sind inzwischen rund 40 Kilometer lang und werden kontinuierlich erweitert.



Deutschlands größte Fernkältezentrale entsteht derzeit am Energiestandort Süd mit 36 Megawatt Kälteleistung. Neben kaltem Wasser aus dem Isarwerkkanal nutzt die Zentrale auch Energie aus der dortigen Geothermie- und Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage zum Betrieb von Absorptionskältemaschinen.



Zukunftsfähige Wärmeversorgung außerhalb des Fernwärmegebiets

Wir bauen die Fernwärme dort aus, wo es wirtschaftlich und technisch sinnvoll ist. Dort, wo sie nicht realisierbar ist, setzen wir auf Nahwärmenetze und Einzellösungen: Zur individuellen Versorgung von Ein- oder Zweifamilienhäusern, Doppelhaushälften, Reihenhäusern oder kleinen Mehrfamilienhäusern bieten wir die M-Wärmepumpe an. Mit M-Nahwärme versorgen wir Baublöcke, Straßenzüge oder Quartiere mit lokaler Wärme, in der Regel aus oberflächennahem Grundwasser. Je nach Versorgungskonzept kann auch Gebäudekühlung angeboten werden.





Gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft MVG fördern wir **nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilität in München**. Als Verantwortliche des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) gewährleisten wir täglich den Betrieb von Bussen und Bahnen. Durch gezielte Investitionen und innovative Lösungen schaffen wir ein effizientes, nachhaltiges Verkehrsnetz, das den Bedürfnissen unserer Fahrgäste entspricht und die Lebensqualität in München verbessert.

MOBILITÄT VON MORGEN

Attraktiver umweltschonender Nahverkehr

Damit viele Menschen einen umweltschonenden ÖPNV nutzen können, sind wir vielfältig aktiv:



Mit **Modernisierungsmaßnahmen** halten wir Bahnhöfe, Tunnel- und Gleisanlagen instand und investieren dafür Millionenbeträge. Dazu gehören auch Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit. Zudem setzen wir auf leistungsstarke neue Fahrzeuge mit mehr Kapazität.



Durch den **Ausbau des ÖPNV** schaffen wir, wo möglich, mehr Kapazität und direkte Verbindungen, die insbesondere die Bahnhöfe in der Innenstadt entlasten.



Wir **erhöhen den Elektroanteil unserer Busse stetig** und bringen schon heute rund 80 Prozent der Fahrgäste mit U-Bahn und Tram mit Ökostrom an ihr Ziel.



Unsere App MVGO verbessern wir laufend durch neue Features.

Ziel: 100 Prozent Elektromobilität im ÖPNV bis 2035

Von den 400 Bussen der MVG fahren inzwischen 73 elektrisch. 2024 haben wir 13 neue MAN Lion's City E-Busse in Betrieb genommen. Durch gezielte Weiterentwicklungen konnten wir den Verbrauch senken, die Reichweite erhöhen und den Komfort für unsere Fahrgäste verbessern. 30 weitere E-Busse von Daimler Buses werden im ersten Quartal 2025 ausgeliefert. Die Investitionssumme liegt bei rund 23,5 Millionen Euro, wovon mehr als die Hälfte über öffentliche Mittel finanziert wird.

E-Mobilität auch im Individualverkehr mit M-Ladelösung

Rund **1.400 öffentlich zugängliche Ladepunkte** und über **3.600 im Privat- und gewerblichen Bereich** betreiben wir für die individuelle E-Mobilität.

Wir sorgen für attraktive Mobilität in München – daher investieren wir in **Instandhaltung und Modernisierung des ÖPNV** sowie in Erweiterungen, wo es möglich ist.



Modernisierung der Infrastruktur

Die ersten unterirdischen Schienennetze in München sind bereits mehr als 50 Jahre im Dauerbetrieb. Damit die U-Bahn weiterhin zuverlässig fahren kann, warten und modernisieren wir die Infrastruktur fortwährend – von der Erneuerung von Schienen und Weichen über den barrierefreien Ausbau der Bahnhöfe bis hin zu neuen Hintergleisfassaden. Jährlich werden im Durchschnitt etwa 6.000 Meter Schienen und 13 Weichen ausgetauscht.

Einige U-Bahnhöfe haben wir bereits erneuert und nach Möglichkeit erweitert. So konnten wir 2024 nach sieben Jahren Modernisierung die Arbeiten am U-Bahnhof Sendlinger Tor abschließen. Der neue Bahnhof ist barrierefrei ausgebaut und bietet mehr Platz sowie eine bessere Wegeführung für Fahrgäste. Außerdem wurden an den U-Bahnhöfen Hohenzollernplatz und Josephsplatz die Hintergleiswände instand gesetzt und im gleichen Zug neugestaltet. Darüber hinaus haben wir zahlreiche U-Bahnhöfe mit einem neuen Blindenleitsystem ausgestattet, die Erneuerung wird fortgesetzt. Der erste Teil einer großen Weichenerneuerung in Fröttmaning, wo der U-Bahnbetriebshof liegt und viele U-Bahnzüge aus- und einrücken, wurde 2024 umgesetzt. 2025 wird die Maßnahme abgeschlossen.

Das Tramnetz wird ebenfalls ertüchtigt – 2025 etwa am Karlsplatz/Stachus, am Maxmonument sowie am Nordbad.



Neubau im ÖPNV

Für einen flexiblen und leistungsstarken ÖPNV müssen zusätzlich zur Grunderneuerung der Infrastruktur vor allem das U-Bahnnetz ausgebaut und die bestehenden Strecken entlastet werden. Die U-Bahn stößt schon heute an ihre Leistungsgrenzen – und die Fahrgastzahlen nehmen kontinuierlich zu. Unser größtes U-Bahn-Neubauprojekt U9 soll künftig längs durch die Stadt laufen und so die bestehenden Strecken entlasten. Die zusätzliche Strecke macht den Fahrbetrieb flexibler, ermöglicht Taktverdichtungen und schafft mehr direkte Verbindungen beispielsweise zum Hauptbahnhof. Weitere U-Bahn-Ausbauprojekte sind die U6-Verlängerung nach Martinsried und die U5-Verlängerung nach Pasing.



Symbolbild



Auch das Tramnetz wird in den kommenden Jahren erweitert. Schon seit Anfang 2025 fährt die Linie 12 vom Scheidplatz weiter bis Schwabing Nord. Zudem stehen drei Neubauprojekte an:

Tram-Westtangente: Die Neubaustrecke vernetzt drei U-Bahn-, vier Tram- und sechs S-Bahn-Linien im Münchner Westen. 2024 sind die Bauarbeiten gestartet, eine erste Teilstrecke soll bereits Ende 2025 in Betrieb gehen.

Tram Münchner Norden: Diese Verlängerung der Linie 23 erschließt Neufreimann und ermöglicht eine Querverbindung zwischen U2 und U6.

Tram Johanneskirchen: Die neue Strecke bindet künftig den S-Bahnhof Johanneskirchen und somit die Flughafen-S-Bahn (S8) an das Tramnetz an.

Erweitertes ÖPNV-Angebot

Mehr Platz für unsere Fahrgäste bringen auch neue Fahrzeuge mit größerer Kapazität. Dazu zählen insbesondere die modernen Gliederzüge bei der U-Bahn vom Typ C2 und die neuen Trambahnen vom Typ Avenio, die teilweise als Verbund von Zwei- und Dreiteilern unterwegs sind. Zudem fahren seit Anfang 2025 zusätzlich zu NachtBus und NachtTram auch die U-Bahnen an Feiertagen und am Wochenende nachts im 30-Minuten-Takt. Die U-Bahn-Linie U3 fährt zu Stoßzeiten zwischen Olympiazentrum und Moosach nun alle 5 statt 10 Minuten.



Unsere App **MVGO** wurde 2024 mit dem **Deutschen Exzellenz-Preis** des Deutschen Instituts für Service-Qualität ausgezeichnet.



Einfache Nutzung aller Angebote

Um diese Angebote einfach für alle zugänglich zu machen, haben wir die App MVGO entwickelt. Sie bietet Verbindungsauskunft, Live-Abfahrtszeiten, Sharing-Angebote wie MVG Rad, E-Scooter und Carsharing sowie das Handyticket. Neu ist die Funktion „MVVswipe“, mit der Fahrgäste bei Fahrtbeginn einchecken und nach dem Aussteigen wieder auschecken. Der günstigste Tarif für die Fahrt wird automatisch ermittelt, sodass nie mehr als der Tageskartenpreis gezahlt wird.

Auch in die App HandyParken München haben wir 2024 den ÖPNV integriert und machen so den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel leichter. Zudem sind SWM Ladesäulen und Park+Ride-Anlagen mit ihrer aktuellen Auslastung in der Kartenansicht integriert.

Mobilität der Zukunft

Für den Nahverkehr von morgen ist die MVG federführend an verschiedenen Forschungsprojekten zur Digitalisierung und Einführung autonomer ÖPNV-Systeme beteiligt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Förderprojekts TEMPUS, in dem u. a. die Automatisierung von Buskolonnen weiterentwickelt wurde, ist das Folgeprojekt MINGA gestartet. Gemeinsam mit 16 Partnern testen wir drei Anwendungsfälle: einen autonomen On-Demand-Ridepooling-Dienst mit 3 bis 5 Shuttles, einen automatisierten Solobus und ein Busplatoon im Linienverkehr. Das vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr mit rund 13 Millionen Euro geförderte Projekt läuft bis Mitte 2027.



SWM ALS ARBEITGEBER

Mit rund 11.500 Mitarbeiter*innen zählen wir zu den bedeutendsten Arbeitgebern in München. Wir bieten anspruchsvolle Aufgaben mit Perspektiven für ambitionierte Menschen. In München konkurrieren wir bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften mit vielen attraktiven Unternehmen. Unser Ziel ist es daher, bis 2025 zu den fünf attraktivsten Arbeitgebern der Stadt zu gehören.

Um die Herausforderungen der Energie- und Wärme- wende sowie der Mobilität von morgen erfolgreich zu meistern, benötigen wir motivierte und hochqualifizierte Mitarbeitende. Zusätzlich zum Recruiting neuer Fach- kräfte ist die Personalentwicklung mit hochwertigen Aus- und Weiterbildungsangeboten eine Säule unseres Erfolgs. Zudem bieten wir zusätzlich zu einem attrak- tiven Gehalt und vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten zahlreiche Benefits wie Werkswohnungen sowie flexible Arbeitszeiten – sogar im Schichtplan.

Um die Vielfalt zu fördern, haben wir uns als technisches Unternehmen das Ziel gesetzt, unseren Frauenanteil zu erhöhen. Den Anteil weiblicher Führungskräfte wollen wir bis spätestens 2030 auf mindestens 25 Prozent steigern.



6

duale Studiengänge
bieten wir an.

150

neue Auszubildende
starten jedes Jahr bei uns in
16 Ausbildungsberufe.



Zum dritten Mal in Folge wurden wir von **Kununu** als „**Top Company**“ ausgezeichnet. Bei dieser Auszeichnung der Arbeitgeber-Bewertungsplatt- form fließen unabhängige Bewertungen von ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden sowie Bewerber*innen ein.

11.500 m² Fläche stehen für das **neue Ausbildungszentrum** zur Verfügung.

Neues SWM Ausbildungszentrum und Kfz-Werkstatt

2024 haben wir das neue SWM Ausbildungszentrum eröffnet, mit dem wir anstreben, unsere bereits sehr anerkannte Ausbildung auf ein neues Niveau zu heben. Nebenan befindet sich die SWM Akademie, die zuletzt jährlich in rund 800 Weiterbildungen rund 8.000 Mitarbeitende geschult hat. Außerdem hat unser Kfz-Team eine neue Werkstatt erhalten und das neue SWM Innovationslabor ist gestartet, das mit Kreativ- und Werkstattflächen die Kooperation mit Industrie und Wissenschaft fördern soll. Mit dem Umzug der Ausbildung und der Kfz-Werkstätte wurden Flächen in der Hans-Pleißinger-Straße und der Heßstraße frei. Dort planen wir weitere Werkswohnungen.



Ausbildungserfolg bei den SWM

Im Jahr 2024 haben **133 Absolvent*innen** ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abgeschlossen. 111 von ihnen bleiben im Unternehmen, was einer **Übernahmequote von rund 84 Prozent** entspricht.



Diversität als gelebte Unternehmenskultur

Im Pride Month Juni setzten wir auch 2024 als Partner des CSD ein Zeichen für Vielfalt. Unter dem Motto „Vereint in Vielfalt – gemeinsam gegen Rechts“ waren Busse und Trams mit Regenbogenwimpeln unterwegs. An zentralen Standorten wie Bädern, Betriebshöfen und Shops wehten Regenbogenfahnen, um unsere Unterstützung für eine offene und diverse Gesellschaft sichtbar zu machen. Zudem veranstalteten wir gemeinsam mit dem TransInterNicht-binärQueer-Netzwerk TINQnet erneut den Trans* Inter* Badetag für Menschen mit trans*, inter*, nicht-binärer und/oder genderqueerer Identität.

Recruiting in Zeiten des Fachkräftemangels

Im wettbewerbsstarken Münchner Arbeitsmarkt setzen wir auf zielgruppenorientierte Formate mit möglichst geringen Bewerbungshürden, um Fachkräfte zu gewinnen. Auch in diesem Jahr haben wir Bewerbungsbusse und -bahnen genutzt, um Vorstellungsgespräche zu führen und verschiedene Berufsbilder vorzustellen. Weitere Formate, wie „SWM vor Ort“, dienen dazu, interessierten technischen Fachkräften und Ingenieur*innen direkte Einblicke in die Arbeitswelt und die Aufgaben bei uns zu bieten. Darüber hinaus akquiriert die MVG auch Studierende als Fahrer*innen sowie Migrant*innen in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. Zusätzlich suchen wir auch im Ausland nach passenden Fachkräften. Auf diese Weise konnten bereits zahlreiche Arbeitsverträge mit Busfahrer*innen und gewerblich-technischen Mitarbeitenden aus Spanien, Albanien und Bosnien-Herzegowina abgeschlossen werden.



Werkswohnungsbau für unsere Beschäftigten

1.400

Werkswohnungen bieten wir aktuell an. **3.000 Werkswohnungen** werden es bis 2030 sein.

IN KÜRZE

Glasfaser bis in die Wohnung

Rund 70 Prozent der Münchner Haushalte haben SWM und M-net bereits mit Glasfaser bis in den Keller angeschlossen. Im nächsten Ausbauschritt legen wir die Glasfaser bis in die Wohnung oder das Büro. So lässt sich das ganze Potenzial des Glasfaser-Internets nutzen. Den Glasfaserausbau verbinden wir mit der Schaffung von Anschlussmöglichkeiten für „Smart-Gateways“, die beispielsweise für PV-Anlagen oder zur Digitalisierung des Stromnetzes genutzt werden können. In unserem 2024 eröffneten Glasfaser-Infocenter können sich Immobilieneigentümer*innen und Hausverwaltungen zum Ausbau informieren und beraten lassen.

Für unser Digitalisierungs-Engagement wurden wir 2024 vom Branchenverband BREKO mit dem **Siegel „Echte Glasfaser“** ausgezeichnet und belegten den **zweiten Platz beim STADTWERKE AWARD**.



Mehr Chancen mit der SWM Bildungstiftung

Unsere SWM Bildungstiftung fördert Projekte zur Verbesserung der Bildungschancen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 2024 hat die Stiftung rund 434.000 Euro an neun Projekte ausgeschüttet – unter anderem an Artists for Kids GmbH für das Projekt „Flexible Schul- und Ausbildungsberatung für Jugendliche und junge Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen“ und an das Institut für Deutsch als Fremdsprache der Ludwig-Maximilians-Universität für das Projekt „Berufsorientierte Lese- und Schreibförderung in der beruflichen Bildung“.



125

Bäume haben wir anlässlich von 125 Jahren SWM im Trinkwassergewinnungsgebiet gepflanzt.





Gut für das Gemeinwohl

Im Jahr 2024 haben wir unsere Gemeinwohl-Bilanzierungen für die Bäder und die Wasserkraft fortgesetzt. Die Gemeinwohlberichte zeigen, wie wir ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung miteinander verbinden. Dabei werden Leistungen und Fortschritte anhand eines Punktesystems bewertet. Die M-Bäder haben ihren Wert auf 451 Punkte (Ausgangswert 2019: 391 Punkte) gesteigert. Verbesserungen gab es z. B. bei der innerbetrieblichen Mitentscheidung und Transparenz, der Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden und bei den ethischen Kundenbeziehungen. Auch unsere Wasserkraft hat ihren Gemeinwohl-Wert auf 471 Punkte (Ausgangswert 2022: 430 Punkte) verbessert. Erreicht wurde das z. B. durch Maßnahmen zur Verbesserung der ökologischen Durchgängigkeit an der Wehranlage Großhesselohe.

Modernisierungen im Olympiapark

Damit auf dem Olympiagelände weiterhin Veranstaltungen und Konzerte stattfinden können, modernisieren wir nach und nach die denkmalgeschützten Anlagen. Die Olympia-Schwimmbhalle sowie die große Olympiahalle haben wir bereits saniert. 2024 ist die Sanierung des Olympiaturms gestartet. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Mai 2026. Parallel haben wir im Olympiastadion mit Sanierungen begonnen. Ab Oktober 2025 wird das Stadion für die Modernisierung geschlossen. Unser Ziel ist es, die Anlagen optimal auf zukünftige Veranstaltungen vorzubereiten und dabei die Nutzungspausen so kurz wie möglich zu halten.



Starke Unterstützung

Als Beitrag zur Bewältigung der Energiekrise haben wir 2022 u. a. eine Energiespar-Aktion gestartet sowie 2023 in Kooperation mit Wohlfahrtsverbänden und der Landeshauptstadt München einen Wärmefonds mit 20 Millionen Euro ausgestattet. Beide Maßnahmen stießen auf großes Interesse und wurden 2024 abgeschlossen. Bei der Energiespar-Aktion konnten Privatkund*innen im Herbst 2022 durch Einsparungen Prämien von bis zu 100 Euro erhalten. In Summe haben wir rund 900.000 Euro an unsere Kund*innen ausgezahlt. Der Wärmefonds unterstützte über die letzten zwei Jahre einkommensschwache Haushalte dabei, die aufgrund der Energiekrise hohen Heizkosten zu bewältigen. Insgesamt wurden über 19,3 Millionen Euro aus dem Fonds bewilligt und mehr als 15.400 Haushalte haben finanzielle Unterstützung erhalten.

Finanzbericht

27–46

Konzernlagebericht

- 27 Geschäftsmodell
- 28 Wirtschaftsbericht
- 41 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

47–51

Konzernabschluss

- 47 Konzernbilanz
- 48 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 49 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 50 Konzern-Eigenkapitalspiegel

52–84

Konzernanhang

- 52 Allgemeine Angaben
- 52 Konsolidierungskreis
- 53 Konsolidierungsgrundsätze
- 54 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 62 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 67 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 69 Sonstige Angaben
- 74 Die Organe der Stadtwerke München GmbH
- 75 Die Geschäftsführung
- 76 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2024
- 78 Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen
- 81 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 84 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke München (SWM) leisten einen wesentlichen Beitrag für Wirtschaft und Lebensqualität der Menschen in München und der Region. Von der Energie- und Wasserversorgung über die öffentliche Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen zu fairen Konditionen. Ihr Angebot gestalten die SWM nach den Bedürfnissen ihrer Kund*innen und zum Nutzen der Region München. Hierfür engagieren sich die SWM auch auf den nationalen und internationalen Energiemärkten.

Die SWM steuern ihr Geschäft über die Wertschöpfungsstufen Energie – untergliedert in Vertrieb, Handel, Erzeugung und Netze –, Wasser, Mobilität, Telekommunikation und Bäder.

Energie

Vertrieb

Die SWM sind als Marktführer in der Region München ein leistungsfähiger und zukunftsorientierter Partner für eine zuverlässige und klimaschonende Energieversorgung. Wir liefern unseren Kund*innen Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte. Darüber hinaus bieten wir für alle Kundensegmente marktgerechte Lösungen und Dienstleistungen für die dezentrale Energieerzeugung und Wärmeversorgung sowie für die Elektromobilität zu Hause.

Handel

Der Handel ist zentraler Bestandteil des energiewirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells, um das Energiegeschäft der SWM zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie und deren Einsatzstoffen, die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (v. a. bei Strom, Erdgas und energiespezifischen Zertifikaten), der Ausbau und Betrieb des virtuellen Kraftwerks sowie die Einsatzplanung der Kraftwerke. Zudem ermöglicht der Handel den Zugang zu den Energiemärkten für Energieerzeugung, Vertrieb und einzelne SWM Mehrheitsbeteiligungen.

Erzeugung

In der Region München umfasst die Wertschöpfungsstufe Erzeugung den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Fernkälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe konzentrieren sich auf den Bereich der erneuerbaren Energien sowie die Gasförderung.

Die Fernwärme-Vision der SWM sieht vor, den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu decken. Deshalb werden die SWM die Fernwärme immer mehr aus erneuerbaren Energien gewinnen, v. a. aus (Tiefen-)Geothermie. Die Nutzung der Geothermie zur Wärmeversorgung bauen die SWM in München und dem Münchner Umland ambitioniert aus.

Mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien werden die SWM voraussichtlich ab 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Um dieses Ziel bei einem zukünftig steigenden Strombedarf nachhaltig zu erreichen, werden die SWM den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der Region sowie im In- und Ausland auch nach dem Erreichen des Ziels weiter steigern. Da es nicht möglich ist, in München und der Region so viel Ökostrom zu produzieren, wie die Millionenstadt benötigt, investieren die SWM auch bundes- und europaweit in den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die SWM engagieren sich über ihre Beteiligung an der Spirit Energy Limited (Spirit Energy) auch in der Produktion von Erdgas im Nordwesten Europas. Das auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft soll auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet werden. Hierfür soll vorhandene Infrastruktur der Erdgasproduktion in Großbritannien für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten genutzt werden, wie etwa die CO₂-Einspeicherung aus industriellen Prozessen, die Wasserstoffherzeugung auf Basis von CO₂-Abtrennung und -Einspeicherung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ehemaligen Gaslagerstätten.

Netze

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und -kälte sowie Wasser sind für die SWM wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge für München. Zentrale Aufgabe der Netze ist es, trotz des Kostendrucks, der durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter gestiegen ist, weiterhin die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit der SWM Netze zu gewährleisten.

Wasser

Direkt aus dem bayerischen Voralpenland bringen die SWM das Münchner Trinkwasser (M-Wasser) täglich quellfrisch in die bayerische Landeshauptstadt.

Mobilität

Das Geschäftsfeld Mobilität umfasst die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und das Ressort Mobilität der Stadtwerke München GmbH. Vertragspartner der Fahrgäste ist die MVG. Die Stadtwerke München GmbH erbringt im Auftrag der MVG Verkehrsdienstleistungen mit U- und Trambahnen. Die Busverkehrsleistungen werden durch die MVG, die Stadtwerke München GmbH und private Kooperationspartner erbracht. An einem dieser Kooperationspartner, der Münchner Linien GmbH & Co. KG, ist die Stadtwerke München GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Telekommunikation

Die Produktpalette der Telekommunikation umfasst Internet-, Sprach- und Übertragungsdienste für Privat- und Geschäftskund*innen auf Basis von Festnetz und Mobilfunk. Die SWM versorgen, insbesondere über ihre Beteiligung M-net Telekommunikations GmbH als regionaler Anbieter, Teile Bayerns, den Großraum Ulm sowie den hessischen Landkreis Main-Kinzig. Technologisch setzen die SWM seit vielen Jahren auf Glasfasertechnologie und bauen die Glasfasernetze weiter aus. Die Leistungen werden gemeinsam von der M-net Telekommunikations GmbH (M-net), der SWM Services GmbH und der Stadtwerke München GmbH erbracht.

Bäder

Die M-Bäder bieten ihren Gästen in 18 Hallen- und Freibädern, in zehn Saunalandschaften, im Prinzregenten-Eisstadion und in zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen sowie sich zu entspannen. Die modernen Münchner Bäder gibt es an 15 Standorten der Stadt. Sie sind Sport- und Freizeittätten für die Menschen in München.

2. Wirtschaftsbericht

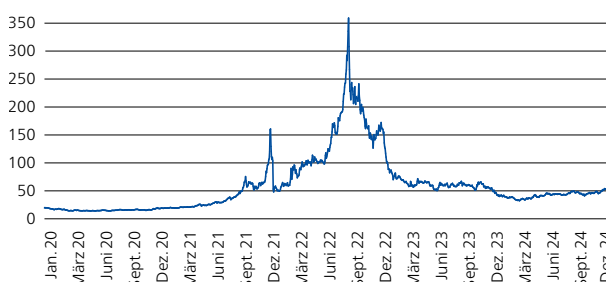
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Energiemärkte

Die europäischen Energiemärkte im Jahr 2024 waren zum einen durch zwei geopolitische Entwicklungen geprägt: den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine sowie den Konflikt im Nahen Osten. Beide Krisenherde hatten direkte Auswirkungen auf den europäischen Gasmarkt. Zum anderen war die wirtschaftliche Lage in Deutschland gekennzeichnet von einer schrumpfenden Wirtschaft mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 % und somit dem zweiten Rezessionsjahr in Folge (Schätzung des Statistischen Bundesamtes, Januar 2025).

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die SWM. Vor allem die Preise für Strom, Erdgas und Emissionszertifikate sowie die Deckungsbeiträge der Kraftwerke sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SWM.

Gas Frontjahr rollierend, Trading Hub Europe (THE), EUR/MWh

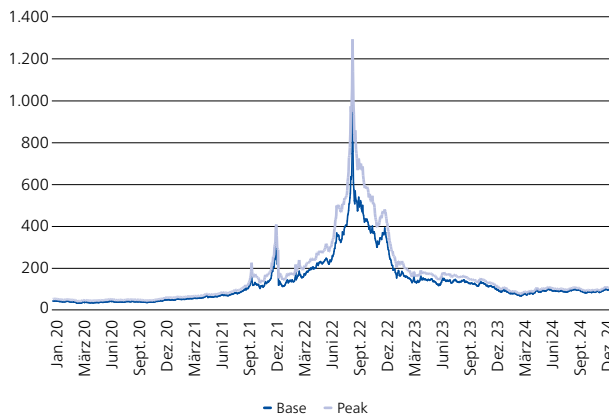


Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Der insgesamt milde Winter 2023/2024, der eine schwache Gasnachfrage zur Folge hatte, führte zu Jahresbeginn zu deutlichen Preisrückgängen beim Erdgas. Ab Ende Februar führten jedoch insbesondere die geopolitischen Entwicklungen zu einem deutlichen Preisanstieg auf bis zu 50 EUR/MWh am Jahresende. Wie bereits im Jahr 2023 beschränkten sich die pipelinegebundenen Erdgaslieferungen aus Russland nach Nordwesteuropa auf geringe Liefermengen über die Ukraine-Route. Die Sorge, dass auch diese Lieferungen aufgrund des Kriegs in der Ukraine vorzeitig enden könnten, stellte über weite Strecken des Jahres ein Risiko dar, das vom Markt entsprechend eingepreist wurde. Zudem hatte der Konflikt im Nahen Osten zur Folge, dass LNG-Lieferungen nicht mehr durch das Rote Meer verschifft werden konnten, sondern hierfür längere Seerouten befahren werden mussten. Das Szenario, dass von dem Konflikt

künftig womöglich auch die Straße von Hormus betroffen sein könnte, durch die ein wesentlicher Anteil des weltweiten LNG-Markts verschifft wird, sorgte ebenfalls für den Aufbau von Risikoprämien.

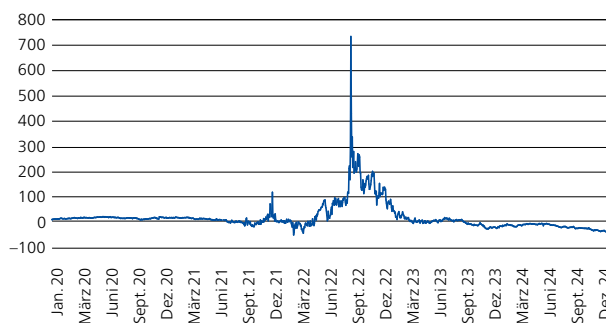
Strom DE Frontjahr rollierend, EEX, EUR/MWh



Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Refinitiv

Da die Notierungen für Emissionszertifikate über weite Teile des Jahres stark mit den Erdgaspreisen korrelierten, vollzogen auch die Strom-Terminkontrakte eine ähnliche Preisentwicklung. Auf einen Preisrückgang zu Jahresbeginn folgte ein Anstieg ab Ende Februar. Unter Druck geriet im Jahresverlauf der Clean Spark Spread für Grundlast-Gaskraftwerke, der sich deutlich schlechter entwickelte als der Clean Dark Spread, da die Preise für Kohle ab Mai weniger stark stiegen als die Erdgasnotierungen.

Clean Spark Spreads, Frontjahr rollierend, EUR/MWh



Datenlieferant: Refinitiv

Rahmenbedingungen Vertrieb

Das Vertriebsjahr 2024 war stark von einem intensiveren Wettbewerb geprägt, insbesondere auf den Preisvergleichsportalen. Auch die häufigen und starken Preisbewegungen der Vorjahre sowie die von der Bundesregierung beschlossenen Energiepreisbremsen wirkten noch nach und führten zu einer erhöhten Anzahl von Vertragskündigungen. Die schrittweise Normalisierung der Preissituation im Jahresverlauf erleichterte die Kundenrückgewinnung und den Gewinn neuer Kund*innen.

Die Großhandelspreise für Strom und Erdgas haben Anfang 2024 noch mal deutlich nachgegeben, stiegen nach Ende des ersten Quartals aber wieder und bewegen sich seither volatil auf einem Niveau, das über dem vor der Energiekrise liegt. Aufgrund anhaltender Volatilität mussten die Risikoaufschläge in Angeboten von Neuverträgen für Geschäftskunden angehoben werden. Bei diesen Verträgen sind weiterhin nur sehr kurze Bindefristen möglich. Eine Ausnahme bildeten hierbei strukturierte börsennahe Produkte.

Rahmenbedingungen Energiepolitik

Das Jahr 2024 stand auf europäischer Ebene im Zeichen der Wahl des Europäischen Parlaments am 9. Juni. Zuvor wurden bereits wichtige Legislativdossiers abgeschlossen, darunter die Reform des Strommarktdesigns, die zur Stabilisierung der Strompreise beitragen soll, oder der sogenannte Net-Zero-Industry-Act, der – als Reaktion auf den US-amerikanischen Inflation Reduction Act – u. a. durch striktere Vergabekriterien die europäische Wirtschaft stärken sowie die Resilienz erhöhen soll. Die EU-Kommission sieht vor, dass nach dem Klimaziel für 2030 in Höhe von 55 % Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen (im Vergleich zum Basisjahr 1990) das Klimaziel für 2040 auf 90 % gesetzt werden soll. Die entsprechende Rahmengesetzgebung, wie die Erneuerbare-Energien-Richtlinie, soll in dieser neuen Legislaturperiode darauf ausgerichtet werden. Zur Erreichung soll auch die vermehrte Nutzung von „Carbon Capture and Storage“ und „Use“ dienen, d. h. die unterirdische Lagerung von Kohlenstoffdioxid etwa in ausgeförderten Gasfeldern ebenso wie die Weiterverarbeitung von Kohlenstoffdioxid. Dies ist auch für die SWM ein wichtiges Thema, um weiterhin die in München anfallenden, nicht recycelbaren Siedlungsabfälle lokal vernichten zu können.

Aus digitalpolitischer Sicht war das Jahr 2024 durch das Inkrafttreten des Data Acts und des AI Acts geprägt, die den Datenaustausch und die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) regeln. Im Telekommunikationssektor brachte das Weißbuch der EU-Kommission zum Digital Networks Act eine Diskussion über mögliche Konsolidierungen in Gang.

Zudem will die EU-Kommission einen erweiterten Fokus auf eine fortschreitende Elektrifizierung der Industrie sowie das Thema bezahlbare Energie legen, ohne grundsätzliche Designfragen im Strommarkt infrage zu stellen.

National stand das Jahr 2024 im Zeichen des beschleunigten Ausbaus der erneuerbaren Energien und des Klimaschutzes. Im Bereich Energie haben die SWM zahlreiche Gesetze und Verordnungen beschäftigt.

- ▶ Wesentliche Bedeutung für die SWM hat das Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Geothermieranlagen, Wärmepumpen und Wärmespeicher (GeoWG), das noch nicht verabschiedet werden konnte.
- ▶ Mit dem verabschiedeten vierten Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) wird die Beseitigung überflüssiger Bürokratie thematisiert. Die oberflächennahe Geothermie soll damit z. B. nicht mehr Gegenstand des Bergrechts sein.
- ▶ Mit der Novelle der 37. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz (37. BImSchV) wird erstmals definiert, unter welchen Bedingungen der verwendete Strom als erneuerbar und die damit erzeugten Energieträger als grün gelten. Zudem wird die Förderung von grünem Wasserstoff zum Einsatz im Verkehrssektor im Rahmen der THG-Quote durch eine höhere Anrechnung verbessert.
- ▶ Die in Kraft getretene Verordnung über das Herkunftsnachweisregister für Gas und das Herkunftsnachweisregister für Wärme oder Kälte (GWKHV) regelt die Einrichtung und den Betrieb von Herkunftsnachweisregistern für Gas sowie für Wärme und Kälte. Ziel der Verordnung ist es, die Herkunft von Energie aus erneuerbaren Quellen transparent zu machen und ihre Nutzung zu fördern.
- ▶ Mit dem verabschiedeten Solarpaket I wird die Förderung für besondere Solaranlagen (Agri-PV, Floating-PV, Moor-PV und Parkplatz-PV) neu geregelt und damit der Ausbau von Photovoltaik beschleunigt sowie bürokratische Hürden abgebaut werden.
- ▶ Die im Bundesgesetzblatt angekündigte Energieanlagen-Anforderungen-Verordnung (EAAV) zielt darauf ab, den Anschluss und die Inbetriebnahme von Erzeugungs- und Speichereinrichtungen mit einer kumulierten installierten Leistung zwischen 135 kW und 500 kW zu beschleunigen.
- ▶ Mit den Eckpunkten zur Carbon-Management-Strategie, dem Gesetzesentwurf für die Novelle des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes und der Möglichkeit des CO₂-Exports (Änderung des Londoner Protokolls) wurden wichtige rechtliche Grundlagen initiiert, um die CO₂-Abscheidung zu ermöglichen.

- ▶ Die Bundesregierung verabschiedete das umfassende Maßnahmenpaket „Wachstumsinitiative“ mit dem Ziel, der deutschen Wirtschaft neue Impulse zu verleihen. Das Paket umfasst mehrere Maßnahmen, um etwa das Potenzial von Stromspeichern zu nutzen, den Wasserstoffhochlauf zu beschleunigen und die CO₂-Speicherung zu ermöglichen. Außerdem enthält es Maßnahmen, um ein neues Marktdesign für Kraftwerke einzuführen, erneuerbare Energien zu fördern sowie das Kraftwerkssicherheitsgesetz voranzutreiben, den Netzausbau zu staffeln und die KWK-G-Novelle umzusetzen.
- ▶ Die Umsetzung der EU-Richtlinie RED III (Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien in Europa) findet sich in dem Gesetzesentwurf zu Windenergie an Land und Solarenergie sowie im Gesetz für Windenergie auf See und Stromnetze wieder. Das Windenergie-auf-See-Gesetz zielt darauf ab, die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Offshore-Windenergieprojekte zu vereinfachen und zu beschleunigen.
- ▶ Für den Bereich kritische Infrastrukturen sind zudem die Gesetzesentwürfe für das NIS2-Umsetzungsgesetz (Stärkung der Cybersicherheit) und für das KRITIS-Dachgesetz (Stärkung der physischen Sicherheit) von großer Bedeutung. Bei beiden Gesetzen handelt es sich um die Umsetzung von EU-Richtlinien.
- ▶ Im Bereich Telekommunikation wurde das TK-Netzausbaubeschleunigungsgesetz vorgelegt, womit zentrale Maßnahmen der Gigabit-Strategie der Bundesregierung umgesetzt werden sollen. Der Schwerpunkt des Gesetzes liegt auf Änderungen, die den Netzausbau beschleunigen und entbürokratisieren sowie einer effizienteren Datennutzung dienen.

Die zweite Jahreshälfte wurde von dem Bruch der Ampelregierung, der Minderheitsregierung sowie der Vertrauensfrage von Bundeskanzler Scholz im Dezember dominiert. Nachdem die Bundesregierung nun vorzeitig aufgelöst wurde und vorgezogene Neuwahlen im Februar 2025 durchgeführt wurden, wurden parlamentarische Gesetzgebungsverfahren auf Eis gelegt. Besonders wichtige Vorhaben, die dem Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Planungssicherheit dienen, wurden in dieser Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet. Darunter fallen Vorhaben wie beispielsweise das GeoWG, die Anpassung des Energiesteuerrechts, das Kraftwerkssicherungsgesetz, die Änderung des Umwelt-Rechtsbehelfsgesetzes, die Umsetzung der RED III, die AVB-Fernwärme-Verordnung, das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, das Kohlendioxidspeicherungs- und -transportgesetz, das Gesetz zur Modernisierung und zum Bürokratieabbau im Strom- und Energiesteuerrecht,

das NIS2-Umsetzungsgesetz und das KRITIS-Dachgesetz sowie das TK-Netzausbaubeschleunigungsgesetz. Die finanzielle Ausstattung der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) ist aufgrund der fehlenden Entscheidung über den Bundeshaushalt 2025 noch unklar.

Rahmenbedingungen Mobilität

Im Mobilitätssektor bekennt sich die Bundesregierung im Sinne der Klimaschutzziele zu einer starken Schiene und einem leistungsfähigen, wirtschaftlich gesunden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und greift damit die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft auf. Als zentrales Anliegen und wesentlicher Beitrag für die Erreichung der Klimaziele ist die beabsichtigte Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV zu werten. Zu diesem Zweck hatte die Bundesregierung einen Ausbau- und Modernisierungspakt geplant. Die dazu erforderlichen Verhandlungen mit den Ländern und Kommunen fanden jedoch nicht statt. Daher ist weiterhin unklar, wie der Angebotsausbau des ÖPNV als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele finanziert werden soll.

Die verkehrswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht (Verordnung [EG] 1370/2007) und das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es weiterhin notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu erbringen. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV.

Die Konkurrenz um die öffentlichen Mittel für Ausbau und Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur besteht auch unter den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen. Die Bundesfinanzhilfen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) wurden über das Jahr 2023 hinaus fortgesetzt. Zusätzlich zur Finanzierung von Neubauprojekten ist nach langjährigen Forderungen aus der Branche auch die Sanierung der Bestandsinfrastruktur förderfähig – wenngleich nachrangig zu Neubauvorhaben und befristet bis zum Jahr 2030. Da gerade für die U-Bahn-Infrastruktur in München zunehmender Sanierungsbedarf besteht, ist diese Entscheidung für die SWM von erheblicher Bedeutung. Allerdings fließen die ehemaligen Entflechtungsmittel weiterhin ohne Zweckbindung nach Bundesrecht in den Haushalt der Länder. Hier sind demnach entsprechende Einzelfallregelungen im Landesrecht zu etablieren. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, kostendeckende Tarifierhöhungen in den politischen Gremien durchzusetzen.

Der ÖPNV steht in der Landeshauptstadt München grundsätzlich auch weiterhin vor der Herausforderung, die aufgrund des Bevölkerungs- und Pendlerwachstums mittel- und langfristig steigende Nachfrage – insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten – quantitativ, qualitativ und ökonomisch zu bewältigen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter*innen zu gewinnen, insbesondere Betriebs- und Werkstattpersonal sowie Bauingenieur*innen, wodurch im Recruiting neue Ansätze erforderlich sind. Darüber hinaus stellt die Digitalisierung die gesamte Branche vor grundlegend neue Rahmenbedingungen und Aufgaben.

Eine zusätzliche Herausforderung besteht unverändert in den Folgen der Corona-Pandemie. Bedingt durch Veranstaltungen und das damit verbundene zusätzliche Fahrgastaufkommen konnten die Rückgänge im Fahrgastaufkommen erstmalig seit Beginn des Corona-Ausbruchs wieder vollständig aufgeholt werden. Die Fortführung des sogenannten Deutschlandtickets als Abonnementmodell führte zu weiteren massiven Herausforderungen im Vertrieb, um die sehr hohe Nachfrage bewältigen zu können. Auch wenn das politisch gewollte ÖPNV-Abo nach reinen Verkaufszahlen als Erfolg gelten muss und die weitere Finanzierung für das Jahr 2025 im Bundestag beschlossen wurde, bleibt die langfristige Finanzierung unsicher.

Telekommunikationsmarkt

Der Verbraucherpreisindex für kombinierte Telekommunikationsleistungen erhöhte sich 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % (Statistisches Bundesamt, Januar 2025). Mit Telekommunikationsdiensten wurden nach einer ersten Schätzung des VATM zum deutschen Festnetzmarkt im Jahr 2024 voraussichtlich insgesamt rund 33,0 Mrd. EUR Umsätze erzielt. Damit stieg der Umsatz des Festnetzmarkts im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mrd. EUR (+0,3 %). Die Öffnung der ausgebauten Glasfasernetze für Mitbewerber (Open Access) im Rahmen einer sogenannten Wholesale-Vermarktung hat sich auch im Jahr 2024 fortgesetzt. Dieser Trend wird sich aus Sicht der SWM weiter verstärken, da die am Glasfaserausbau aktiv beteiligten Telekommunikationsanbieter auf eine Auslastung ihrer Netze einerseits sowie auf eine schnelle Amortisation ihrer Investitionen andererseits abzielen. Viele Glasfaseranbieter, darunter auch M-net, haben bereits Kooperationen abgeschlossen und ihre Netze für weitere Telekommunikationsanbieter (bspw. Telekom und 1&1) geöffnet. Im Jahr 2024 wurde der Wettbewerb im Glasfasermarkt maßgeblich durch die Aktivitäten der Telekom geprägt, während andere Investoren zurückhaltender agiert haben. Es ist davon auszugehen, dass es in den kommenden Jahren zu einer Verlangsamung des Glasfaserausbaus in Deutschland kommen wird.

Geschäftsverlauf

Vertrieb

Die SWM verfolgen das Ziel, mit ihren Vertriebsaktivitäten hohe Kundenzufriedenheit und -loyalität herzustellen und auf dieser Basis ihre Marktposition kontinuierlich weiter auszubauen. Im vergangenen Jahr ist das den SWM noch nicht wieder uneingeschränkt gelungen. Die Nachwirkungen der komplexen Umsetzung der Energiepreisbremsen belasten noch immer die Kundenzufriedenheit. Im Privat- und Gewerbekundensegment konnte dennoch ein leichtes Wachstum der Kundenzahl erreicht werden. Das Unternehmen arbeitet weiterhin engagiert daran, die Vertrauenswerte, die Kundenzufriedenheit und die Bindung an die SWM zu verbessern. Immerhin konnten die SWM ihre Position als Marktführer in München behaupten und haben weiterhin einen außerordentlich hohen Marktanteil.

Beim Energieabsatz an Geschäftskunden machten sich weitere Einsparungen auf Kundenseite in den Wärmesparten bemerkbar. Zudem wirkte sich die konjunkturelle Eintrübung negativ auf die Absatzmengen aus. Der bewährte Fokus des Geschäftskundenenergievertriebs auf flexible, strukturierte und börsennahe Produkte mit adäquater Risikoteilung wirkte dem teilweise entgegen.

Die geopolitisch unsichere Situation beeinflusst nach wie vor die Energiemärkte und den Energieabsatz der SWM Beteiligung Energie Südbayern GmbH (ESB). Die Marktpreissituation an den Energiemärkten hat sich im Jahr 2024 zwar grundsätzlich entspannt, allerdings ist neben daraus resultierenden Entlastungen auf der Beschaffungsseite v. a. eine starke Belebung des Vertriebsmarktes mit höheren Wettbewerbsaktivitäten zu verzeichnen. Die ESB konnte mit einer differenzierten Preis- und Produktstrategie die Kundenzahl im Privatkundensegment insgesamt moderat steigern. Hierbei stehen leichten Verlusten im Gasgeschäft größere Zuwächse im Stromgeschäft gegenüber. Im Firmen- und Geschäftskundenbereich konnte ebenfalls eine höhere Absatzmenge als im Vorjahr erzielt werden.

Insgesamt ist im Jahr 2024 der Absatz der Sparten Strom, Erdgas und Fernwärme zurückgegangen. Während der Effekt der im mehrjährigen Vergleich überdurchschnittlich hohen Temperaturen beim Erdgas durch Kundenverluste zusätzlich verstärkt wurde, wirkten ihm bei der Fernwärme Neukund*innen entgegen. Der Wasserabsatz ist annähernd auf dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Handel

Die Preise bewegten sich im Jahr 2024 weiterhin auf einem Niveau über dem vor dem russischen Angriffskrieg. Aufgrund der Absicherungsstrategie der SWM für das marktpreisabhängige Portfolio hatten die hohen Preise im Jahr 2022 auch auf das Ergebnis 2024 einen positiven Einfluss. Die Kraftwerksposition profitierte weiterhin von diesen positiven Spreads. Das Portfolio der SWM enthielt 2024 erstmals keinen Strom mehr aus dem Kraftwerk Isar 2. Außerdem wurde der Block 2 des HKW Nord im Sommer 2024 von Kohle- auf Erdgasbetrieb umgestellt; die Commodity Kohle entfällt somit im Handel zukünftig.

Das Handelsgeschäft der SWM Beteiligung Bayerngas wird sukzessive zurückgefahren. Die Gesellschafter der Bayerngas hatten sich darauf verständigt, den Geschäftsbetrieb der Bayerngas-Tochter Bayerngas Energy GmbH (Handel, Vertrieb) bis Ende 2025 einzustellen. Die Abwicklung soll im Jahr 2026 abgeschlossen sein.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie GmbH, Bad Aibling, verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement von Strom und Erdgas für mittlerweile 56 kommunale Partner mit einem Gesamtvolumen von rund 5,5 TWh. Die Aufnahme weiterer kommunaler Partner ist vorgesehen.

Erzeugung

Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd der SWM laufen umfangreiche Maßnahmen: Um den stetig wachsenden Fernkältebedarf zu decken, wird eine leistungsstarke Fernkältezentrale gebaut. Die Geothermieranlage mit ihren sechs Bohrungen befindet sich im sogenannten Erprobungsbetrieb, bis die gehobene wasserrechtliche Erlaubnis erteilt ist. Sie liefert eine weitere wichtige Grundlage für die Wärmeversorgung. Nach Abschluss der Fundamentarbeiten wurde mit dem Behälterbau des Wärmespeichers begonnen sowie die Rohrleitungs- und Pumpenmontage in der Wärmestation fortgesetzt. Der Wärmespeicherbehälter hat mit dem Jahreswechsel die Füllbereitschaft erreicht. Die Wärmespeicherkapazität beträgt 2.200 MWh bei einer Speicherleistung bis maximal 300 MW und einem verfügbaren Nettovolumen von ca. 43.300 m³. Die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD 1) wird zu einer hocheffizienten, schwarzstartfähigen Anlage modernisiert, die ohne externe Stromversorgung betrieben werden kann.

Im Sommer 2024 wurde die Umstellung von Block 2 am HKW Nord von Kohle auf Gas für die Heizperiode 2024/2025 erfolgreich abgeschlossen. Des Weiteren ist am Standort die Errichtung eines Biomasse-Heizwerks in Planung, um den Anteil regenerativer Energie weiter zu erhöhen und damit Block 2 fernwärmeseitig zu entlasten.

Der Ausbau der CO₂-neutralen Fernwärmeerzeugung durch Geothermie wird stark vorangetrieben. Auf dem Gelände des Michaelibads im Münchner Südosten begannen im Herbst 2024 mit dem symbolischen Spatenstich die Bauarbeiten für die größte innerstädtische Geothermieanlage in Kontinentaleuropa. Nach Fertigstellung im Jahr 2033 soll sie Wärme für rund 75.000 Münchner*innen liefern. Weitere Standorte bzw. Projekte werden derzeit untersucht und tragen zur Transformation der Fernwärme hin zur Treibhausgasneutralität bei. Zusätzlich engagieren sich die SWM in mehreren Forschungsprojekten zur Geothermie.

Um die schwankende Einspeisung von Ökostromanlagen auszugleichen, ergänzen die SWM ihren Erzeugungspark um stationäre Großbatterien. An den Standorten Freiham (1 MW) und Freimann (10 MW) sowie am Standort Uppenberg (25 MW) sind bereits Speicher in Betrieb. Bei der Wasserkraft wurde das denkmalgeschützte Großhesseloher Wehr, welches seit 1908 in Betrieb ist, an den Stand der Technik und die aktuellen Sicherheitsanforderungen angepasst. Mit dem Ersatzneubauwerk schaffen die SWM eine wirtschaftliche, ökologische, betriebliche und dem Hochwasserschutz Münchens dienende Lösung.

Das im Jahr 2023 stillgelegte Kernkraftwerk Isar 2 befindet sich infolge der gesetzlichen Genehmigung im Rückbau.

Zur Umsetzung der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien setzen die SWM in der Stromerzeugung v. a. auf Windkraft. Sie ist in der Lage, ganzjährig Ökostrom in großen Mengen zu produzieren, unabhängig von anderen Einsatzstoffen.

Bei der wpd europe GmbH (SWM Anteil: 33 %) wurden 2024, abweichend von der Planung, keine Verkäufe durchgeführt, weshalb sich die im eigenen Bestand gehaltene Kapazität auf 1.078 MW erhöht hat.

Der Betrieb der Onshore-Windparks SWM 50 MW, SWM Wind Havelland, SWM Wind Onshore Frankreich, Sidensjö, Austri Raskiftet, Austri Kjølberget, Jasna, Midgard und Roan sowie des solarthermischen Kraftwerks Andasol 3 verlief erwartungsgemäß. Die Produktion lag insgesamt jedoch aufgrund wetterbedingt niedrigerer Windausbeute unter den Erwartungen.

Die Offshore-Windparks Gwynt y Môr, DanTysk, Sandbank sowie Global Tech I laufen im Regelbetrieb. Die Erzeugung blieb 2024 etwas unter den Erwartungen, was an einer wetterbedingt niedrigeren Windausbeute, Problemen bei der Netzanbindung, einer niedrigen Verfügbarkeit bei Global Tech I sowie einem hohen Anteil an Maßnahmen zum Einspeisemanagement bei den deutschen Parks lag.

Die meisten Windparks operierten in einem sich normalisierenden Preismfeld. Mit den bereits realisierten oder angestoßenen Projekten zur Produktion von Ökostrom entspricht die nominale Erzeugungskapazität der SWM in eigenen Anlagen rechnerisch bereits jetzt annähernd dem letztjährigen Münchner Stromverbrauch.

Die Produktion der Spirit Energy lag 2024 auf Planniveau. Aufgrund der Gaspreisentwicklung lag das operative Ergebnis leicht unter, der Free Cashflow hingegen aufgrund geringerer Investitionen über den Erwartungen. Die Aktivitäten im Bereich potenzieller neuer, klimaschonender Geschäftsfelder wurden forciert, befinden sich aber weiterhin in der Planungsphase.

Die SWM sind im Geschäftsfeld Erzeugung mit den realisierten sowie in Umsetzung befindlichen Projekten zukunftsfähig aufgestellt. Der Ausbau der Geothermienutzung verläuft wie geplant und macht deutlich, dass die SWM die Wärmewende aktiv mitgestalten. Auch im Jahr 2024 ist die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiter vorangeschritten, insbesondere durch die Verstärkung des Betriebs der bereits laufenden Anlagen.

Auch regional bauen die SWM die erneuerbaren Energien aus: Auf dem Gelände rund um das Wasserkraftwerk Uppenberg 1 sowie in Oberbayern werden PV-Freiflächenanlagen betrieben. Zusammen produzieren sie Ökostrom für mehr als 5.600 Haushalte. Darüber hinaus befinden sich u. a. zwei Projekte nördlich von München in der Entwicklung. Zusätzlich betreiben die SWM zwei Windräder im Norden Münchens, welche im Schnitt Ökostrom für mehr als 3.500 Haushalte produzieren.

Energienetze – Sparte Strom

Auf Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Elektrizitätsversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen für 2024 um ca. 46 %. Größte Einzelposition und Hauptgrund für den Anstieg ist der Anteil der vorgelagerten Netzkosten des deutschlandweiten Übertragungsnetzes. Darauf hat die SWM Infrastruktur keinen Einfluss. Die Übertragungsnetzbetreiber waren kurzfristig gezwungen, Kosten, die vormals durch den Bund getragen werden sollten, zu übernehmen. Hintergrund war die Klage vor dem Bundesverfassungsgericht zur unrechtmäßigen Verwendung der Hilfsmittel zur Bewältigung der Corona-Folgen.

Die Integration der erneuerbaren Stromproduktion in die Stromnetze erfordert für den versorgungssicheren Betrieb umfassende Umbauten des Stromnetzes. Für diesen Transformationsprozess wurden entsprechende Pläne erstellt und mit der Umsetzung begonnen. So wurde u. a. das Umspannwerk Ausstellung Ganghoferstraße erneuert. Zusätzlich hat sich die SWM Infrastruktur in die Konsultationsverfahren der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des zukünftigen Regulierungsrahmens eingebracht. In diesem Verfahren werden die Grundlagen für die Kalkulation der Netzentgelte gelegt.

Energienetze – Sparte Gas

Auf der Grundlage des EnWG bzw. der Verordnung über die Entgelte für den Zugang zu Gasversorgungsnetzen kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur konnten 2024 auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Eine drohende Gasmangellage konnte aufgrund der bundesweit hohen Speicherfüllstände abgewendet werden. Die Versorgung war durchweg gesichert. Zudem hat sich die SWM Infrastruktur aktiv an der Ausgestaltung des bundesweiten Wasserstoffkernnetzes beteiligt. So wird u. a. die Hochdruckleitung von Münchsmünster über Ismaning Nord bis zur Übergabestation Finsing ein Teil des Wasserstoffkernnetzes werden. Damit ist sichergestellt, dass die SWM Infrastruktur geplant bis 2032 über das europäische Verbundnetz mit Wasserstoff versorgt werden kann.

Die bayernets GmbH, Tochter der Bayerngas, hat nicht nur ihre wesentliche Aufgabe, den Betrieb von Gasfernleitungsnetzen, fortgeführt, sondern u. a. mit dem Projekt HyPipe Bavaria auch vorbereitende Maßnahmen für die Umstellung auf den Transport von Wasserstoff getroffen. Im Gasspeichermarkt haben sich die Rahmenbedingungen seit dem Jahr 2022 mit der Gefahr einer möglichen Gasmangellage grundlegend geändert. Speicherbetreiber wurden gesetzlich zu einer verbindlichen Einspeicherung mit vorgeschriebenen Mindestfüllständen zu bestimmten Terminen verpflichtet. Die Vermarktung der Kapazitäten des Bayerngas Untergrundspeichers Wolfersberg erfolgt seit 2024 vollständig durch die Bayerngas GmbH.

Energienetze – Sparte Fernwärme

Bei ihren Fernwärmenetzen engagiert sich die SWM Infrastruktur für die Realisierung der Vision einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung in München. Dafür werden Konzepte für zukünftige Fernwärmeversorgungsgebiete und Geothermietransportleitungen erstellt. Die Grundlage dafür legt der Fernwärme-Transformationsplan. Bei der Erarbeitung werden Neukundenpotenziale und Netzerweiterungen ermittelt.

Zwingende Voraussetzung für die CO₂-neutrale Wärmeversorgung ist die Umstellung von großen Teilen des bestehenden Dampfnetzes auf Heizwasser. Bis 2035 werden in großen Versorgungsgebieten östlich und westlich der Isar u. a. Netzkomponenten bis hin zu Kundenstationen umgebaut und an die neuen Netzbedingungen angepasst.

Energienetze – Sparte Fernkälte

Die Versorgung mit umweltfreundlicher Kälte gewinnt für die SWM Infrastruktur an Bedeutung. Vor allem in der Innenstadt besteht bereits ein gut ausgebautes Kälteversorgungsnetz, welches im Jahr 2024 weiter erschlossen und ausgebaut wurde.

Wasser

Die SWM setzen sich aktiv dafür ein, die hohe Qualität des Trinkwassers direkt in den Gewinnungsgebieten zu erhalten und zu schützen. Dazu arbeiten sie eng mit den Menschen vor Ort zusammen, um das Quell- und Grundwasser sauber zu halten. Dazu gehören v. a. die Förderung des ökologischen Landbaus und eine nachhaltige Bewirtschaftung des Forstes. Zudem sind kontinuierlich umfangreiche Maßnahmen und Investitionen zum Erhalt der Gewinnungsanlagen und der Versorgungsinfrastruktur erforderlich und werden laufend vorgenommen. Derzeit wird die Erneuerung einer Zubringerwasserleitung zwischen dem Mangfalltal und Unterdarching geplant. Um die Trinkwasserentnahme aus der Münchner Schotterebene für die Zukunft zu erhalten und die bestehenden Wasserrechte zu sichern, stehen umfangreiche Untersuchungen und die Erstellung von Gutachten an.

Mobilität

Die MVG stand 2024 vor umfangreichen Herausforderungen. Die Interimsbetrauung, die von der LHM verabschiedet wurde, ermöglichte den beihilferechtlichen Verlustausgleich bei den SWM. Die Finanzierbarkeit des vorhandenen Leistungsniveaus konnte durch verschiedene Maßnahmen, v. a. durch die Ausgleichszahlungen für das Deutschlandticket, zumindest bis auf Weiteres sichergestellt werden. Im Münchner Stadtrat wurde die Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags (ÖDLA) bis ins Jahr 2047 an die MVG beschlossen, die einen Meilenstein der öffentlichen Mobilität in München darstellt. Der ÖDLA wurde unter Einbindung diverser Abteilungen mit der Stadt München erarbeitet und leistet ab 1. Januar 2025 einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der Mobilität innerhalb der SWM.

Die Fahrgastzahlen sind aufgrund der Pandemieauswirkungen und der Folgeeffekte, etwa der gestiegenen Homeoffice-Nutzung, sowie durch Veranstaltungen und das damit verbundene zusätzliche Fahrgastaufkommen im Geschäftsjahr 2024 deutlich gestiegen und erreichten wieder das Vor-Corona-Niveau. Im Ressort Mobilität waren zum 31. Dezember 2024 insgesamt 5.048 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 1.928 bei der MVG. Befragungen für das Jahr 2023 sowie für das erste Halbjahr 2024 ergaben bei der Kundenzufriedenheit eine Eintrübung der Ergebnisse. Hintergrund waren u. a. temporäre Defizite im Betriebsablauf infolge von Personal- und Fahrzeugmangel, die zulasten der Zuverlässigkeit

gingen. Die Stabilisierung des Betriebs und die Grunderneuerung der Infrastruktur gehören daher zu den zentralen Maßnahmen, um die Attraktivität des ÖPNV zu sichern. Sie sind auch Voraussetzung für künftige Angebotsverbesserungen. Diese können allerdings erst dann umgesetzt werden, wenn eine auskömmliche Finanzierung gewährleistet wird. Das Ziel, dass ab dem Jahr 2030 rund 30 % der Wege in München im ÖPNV zurückgelegt werden, kann daher erst zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden. Bis auf Weiteres werden nur zwingend erforderliche Angebotsmaßnahmen umgesetzt, etwa Taktverdichtungen im Schülerverkehr oder die Anbindung von neuen Wohn- oder Geschäftsquartieren. Die angespannte Finanzlage, von der auch der städtische Haushalt betroffen ist, kann weitere Konsolidierungsmaßnahmen erforderlich machen.

Auch die Planung und Umsetzung von Neubauvorhaben wird aus finanziellen Gründen weiter gestreckt. Hierzu zählen etwa Machbarkeitsstudien für zusätzliche Tramstrecken. Die Tram-Westtangente befindet sich dagegen bereits im Bau und wird in mehreren Etappen bis Ende 2028 realisiert. Im Zuge des Ausbau- und Sanierungsprogramms wurden 2024 insgesamt ca. 329 Mio. EUR für U-Bahn-, Bus- und Tramprojekte eingesetzt. Die Mittel flossen auch in die Beschaffung moderner Fahrzeuge, in die Sanierung, Modernisierung und den Ausbau der Infrastruktur. Das Mietradsystem MVG Rad erweist sich weiterhin als sinnvolle Ergänzung zum „klassischen“ ÖPNV. Es verzeichnete im Geschäftsjahr 2024 über 330.000 registrierte Kund*innen und ca. 720.000 Ausleihvorgänge. Eine Neuvergabe des Mietradsystems ist derzeit in Vorbereitung.

Trotz der schwierigen Finanzlage bekennt sich die Münchner Kommunalpolitik grundsätzlich weiterhin zur Verkehrswende, da die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen erwartungsgemäß wieder ansteigen wird. Auf lange Zeit werden erhebliche Anstrengungen nötig sein, um die erwartete Nachfragesteigerung sowie den Investitions- und Instandhaltungsschub zu bewältigen. Hierzu zählen auch neue Betriebshöfe für alle Betriebszweige, die die bisherigen Standorte entlasten und zusätzliche Kapazitäten für neue und größere Fahrzeuge bereithalten. Konkrete Planungen für einen zweiten U-Bahn-Betriebshof in Neuperlach Süd sowie einen zusätzlichen Straßenbahn-Betriebshof in direkter Nähe zur heutigen Hauptwerkstätte an der Ständlerstraße werden vorangetrieben.

Telekommunikation

Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten stieg auch im Jahr 2024 weiter, weshalb die SWM den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorantreiben. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren investierten die SWM, zum Teil gemeinsam mit Infrastrukturpartnern, bereits mehrere Hundert Millionen Euro in die Bereitstellung von glasfaserbasierten Breitbandnetzen. Diese ermöglichen aktuell einen Internetzugang mit Übertragungsraten von bis zu 1.000 Mbit/s. In den kommenden Jahren wird der Ausbau der Netzebene 4 (Glasfaser vom Keller bis in die Wohnung – FTTH) im Münchner Glasfaserbestandsgebiet forciert. Auch im Bereich des Ausbaus der Glasfasernetze herrscht reger Wettbewerb. Ein zusätzliches Element der Telekommunikationsstrategie ist das digitale Bündelfunknetz der SWM, das über hohe Sicherheitsstandards verfügt.

Zusammenfassend war es im Jahr 2024 die Hauptaufgabe, eine leistungsfähige Dateninfrastruktur weiter auszubauen, um Privat- und Geschäftskund*innen die Nutzung der digitalen Anwendungen und technologischen Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

Bäder

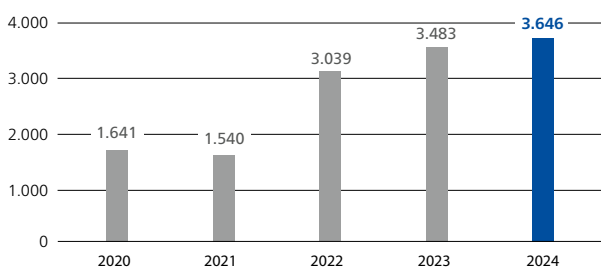
Die M-Bäder bieten Badevergnügen, Sport und Entspannung zu jeder Jahreszeit und sind somit Wohlfühlorte für Gäste mit unterschiedlichen Bedürfnissen – von Erholung bis zum Leistungssport. Dafür sorgen auch künftig die Investitionen in die Infrastruktur und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote in den Bädern. In den nächsten Jahren stehen wichtige Baumaßnahmen an: die Sanierung und Erneuerung von Hallenbad und Sauna des Bads Forstenrieder Park, die Sanierung und Umgestaltung vom Bad Georgenschwaige zu einem CO₂-freien Naturbad, die Erneuerung des Eingangsgebäudes inklusive Kassenbereich, Umkleide-, WC- und Personalbereiche des Ungererbads, die Brandschutz- und Bauwerksertüchtigung und Sanierung der Kupferdächer im Volksbad sowie die Sanierung der Dacheindeckung und der Glaskuppel im Westbad.

Der Geschäftsverlauf 2024 war bei der Entwicklung der Besucherzahlen erfreulich. In den Freibädern wurde nach einem verregneten Start in die Sommersaison sogar noch die 1-Mio.-Marke an Besucher*innen des Vorjahres übertroffen, obwohl das Freibad Georgenschwaige weiterhin wegen Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung stand. Das Freibad soll zum Sommer 2025 wieder öffnen. Kinder unter zwölf Jahren hatten auch diesen Sommer wieder kostenlosen Eintritt in den Freibädern.

Durch die ungeplante längere Schließung des Westbads konnten die geplanten Besucherzahlen in Höhe von 2,27 Mio. der SWM Hallenbäder 2024 leider nicht erreicht werden. Lang anhaltende Regenphasen und eine notwendige Neuvergabe für die Dacheindeckung verzögerten den Bauablauf. Die Sauna im Prinzregentenbad blieb weiterhin aufgrund des Brands im Jahr 2022 geschlossen und wird in den nächsten Jahren saniert. Das Bad Forstenrieder Park wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2025 geschlossen, um mit den umfangreichen Maßnahmen für einen Ersatzneubau zu starten.

Besucherentwicklung der M-Bäder

in Tsd.



Lage

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SWM nahmen von 9.672 Mio. EUR auf 6.934 Mio. EUR ab.

Absatz und Umsatzerlöse der SWM 2024 im Vergleich zu 2023

	Absatz 2024	Umsatz 2024 in Tsd. EUR	Absatz 2023	Umsatz 2023 in Tsd. EUR
Strom (GWh)	16.479	2.806.228	22.197	3.718.208
Erdgas (GWh)	52.680	2.081.484	62.754	3.727.639
Fernwärme (GWh)	3.950	599.581	4.060	786.769
Wasser (Mio. m³)	94	175.939	95	168.865
Verkehr		564.263		548.756
Bäder				
(Tsd. Besucher*innen)	3.646	20.336	3.483	18.438
Telekommunikation		268.133		271.441
Sonstige		418.172		432.076
		6.934.136		9.672.192

Aufgrund eines deutlichen Absatzrückgangs um 25,8 % nahmen die Stromumsatzerlöse annähernd korrespondierend um 24,5 % auf 2.806 Mio. EUR ab.

Im Bereich Erdgas sanken die Umsatzerlöse um 1.647 Mio. EUR auf 2.081 Mio. EUR. Der Rückgang der Umsatzerlöse ist sowohl mengen- als auch preisbedingt.

Der Umsatz aus Fernwärme ging um 187 Mio. EUR auf 600 Mio. EUR zurück. Dies ist v.a. auf rückläufige Preise zurückzuführen. Die Mengenabgabe reduzierte sich im Geschäftsjahr 2024 nur geringfügig um 2,7 % im Vergleich zum Vorjahr.

Trotz leicht rückläufiger Mengen konnte der Wassermumsatz um 4,2 % auf 176 Mio. EUR gesteigert werden.

Im öffentlichen Personennahverkehr mit U-Bahn, Tram und Bus war ein Anstieg der Umsatzerlöse von 549 Mio. EUR auf 564 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Umsatz bei den Bädern nahm mit 20 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahresumsatz in Höhe von 18 Mio. EUR abermals deutlich zu.

Im besonders wettbewerbsintensiven Telekommunikationsgeschäft waren die SWM weiterhin erfolgreich und konnten den Umsatz mit 268 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von 271 Mio. EUR annähernd halten.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 119 Mio. EUR auf 683 Mio. EUR. Ursächlich für den Anstieg sind v.a. ein Anstieg der Erträge aus den Variation Margins um 139 Mio. EUR, um 78 Mio. EUR gestiegene Erträge zum Ausgleich des Deutschland-tickets sowie um 30 Mio. EUR gestiegene Erträge aus Schadensregulierung. Gegenläufig reduzierten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 145 Mio. EUR, die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen um 5 Mio. EUR, die Erträge aus Anlagenabgängen um 5 Mio. EUR sowie Kursgewinne aus Fremdwährungen um 4 Mio. EUR.

Der Materialaufwand ging von 6.919 Mio. EUR auf 4.721 Mio. EUR zurück. Insgesamt rückläufige Beschaffungsmengen, aber auch der Preisrückgang bei Erdgas trugen zu dieser Entlastung bei.

Der Personalaufwand stieg von 982 Mio. EUR auf 1.121 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen (ohne Auszubildende, Aushilfen und Saisonarbeitskräfte) in den vollkonsolidierten Unternehmen von 10.851 auf 11.604 zu. Aufwandserhöhend wirkten zusätzlich tarifbedingte Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 611 Mio. EUR. Diese entfallen in voller Höhe auf planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen von 1.008 Mio. EUR auf 571 Mio. EUR zurück. Der Rückgang ist dabei im Wesentlichen auf um 637 Mio. EUR geringere Aufwendungen für Variation Margins zurückzuführen. Gegenläufig wirkte v. a. der Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 63 Mio. EUR.

Steueraufwand

Die Steuern erhöhten sich von 163 Mio. EUR auf 196 Mio. EUR. Die darin enthaltene Ertragsteuerbelastung erhöhte sich dabei im Wesentlichen durch den Wegfall steuerlich nicht anzusetzender Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, welche im Vorjahr noch großen Einfluss hatten.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 609 Mio. EUR (Vorjahr: 819 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis vor Gewinnabführung von 412 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis bereinigt um Sondereffekte beträgt im Geschäftsjahr 575 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 335 Mio. EUR gestiegen. Das bereinigte EBITDA stieg von 815 Mio. EUR auf 1.186 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis liegt 2024 bei –97 Mio. EUR, verglichen mit –22 Mio. EUR im Vorjahr. Das um 75 Mio. EUR niedrigere Finanzergebnis ist dabei im Wesentlichen auf um 73 Mio. EUR gestiegene Abschreibungen auf Finanzanlagen zurückzuführen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWM reduzierte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % auf 12.555 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen stieg von 7.290 Mio. EUR auf 7.550 Mio. EUR. Grund hierfür sind hauptsächlich Investitionen in Fahrzeuge für Personenverkehr, v. a. U-Bahn-Züge. Die Finanzanlagen reduzierten sich von 1.800 Mio. EUR auf 1.757 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf um 92 Mio. EUR gesunkene Ausleihungen an Beteiligungen zurückzuführen.

Insgesamt stieg das Anlagevermögen um 219 Mio. EUR auf 9.420 Mio. EUR.

Die Anlagenintensität der SWM erhöhte sich durch den gegenläufigen Anstieg des Anlagevermögens zur Entwicklung der Bilanzsumme von 71,7 % im Vorjahr auf nunmehr 75,0 %. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 73,2 % vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 70,9 % im Vorjahr.

Insgesamt sind die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen deutlich von 741 Mio. EUR auf 897 Mio. EUR angestiegen.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

in Tsd. EUR	2024	2023
Energie und Wasser	423.664	353.680
Mobilität	328.805	231.515
Bäder	6.641	5.742
Telekommunikation	53.000	56.248
Zentrale Bereiche	84.460	94.050
	896.570	741.235

Bei der Erzeugung wurden Investitionen im Wesentlichen in die neue GuD 1 im HKW Süd, die Projekte für Fernkälte sowie den Wärmespeicher am Energiestandort Süd getätigt. Hinzu kommen noch Investitionen in die Sanierung des Großhesseloher Wehres.

Bei den Energienetzen lag der Schwerpunkt im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung, der Hausanschlussleitungen, der Umspannwerke und der Erneuerung des 110-kV-Gasdruckkabelnetzes.

Im Bereich Mobilität lag der Schwerpunkt in der Beschaffung der Fahrzeuge (Tram, U-Bahn und Bus). Dazu kommen der Bau der Trambahn-Neubaustrecke Westtangente und die Ausstattung der U-Bahnen mit Digitalfunk und Brandschutz. Außerdem wurde in die Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen und in die Fahrtreppenerneuerung investiert.

Bei den Bäderbetrieben lag das Hauptaugenmerk der Investitionen ebenso wie im Vorjahr auf der Sanierung des Bads Georgenschwaige.

Bei der Telekommunikation wurde hauptsächlich in den weiteren Ausbau der Glasfasernetze investiert.

Beim Olympiapark wurde v. a. in die Sanierung des Olympiastadions sowie in den Olympiaturm investiert.

Das Umlaufvermögen nahm von 3.576 Mio. EUR auf 3.063 Mio. EUR ab. Einem preis- und mengenbedingten Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 555 Mio. EUR und einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände, im Wesentlichen der geleisteten Margin-Zahlungen um 474 Mio. EUR sowie um 67 Mio. EUR geringere Umsatzsteuerforderungen, stehen v. a. ein Anstieg der Wertpapiere und Bankguthaben von in Summe 407 Mio. EUR sowie ein Anstieg der Forderungen gegenüber Beteiligungen von 102 Mio. EUR gegenüber.

Passiva

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2024 bei 6.891 Mio. EUR. Inklusive der in den Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse sowie in den Baukostenzuschüssen enthaltenen Eigenkapitalanteile erhöhte sich die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der SWM im Vergleich zum Vorjahr auf 57,5 %.

Die Rückstellungen reduzierten sich von 2.269 Mio. EUR auf 2.230 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf eine um 63 Mio. EUR geringere Rückstellung für ausstehende Rechnungen, eine um 49 Mio. EUR geringere Rückstellung für Pensionen sowie um 36 Mio. EUR niedrigere Rückstellungen für Kernenergie. Gegenläufig wirkte v. a. ein Anstieg der Rückstellung für Rückzahlungen für den ÖPNV-Rettungsschirm um 33 Mio. EUR, für Abgabeverpflichtungen für CO₂-Zertifikate um 24 Mio. EUR sowie für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 18 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr von 3.516 Mio. EUR auf 2.824 Mio. EUR ab. Dies resultiert v. a. aus einem Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten, hier insbesondere um 274 Mio. EUR niedrigere Kundenanzahlungen, eine Reduzierung der Variation Margins um 240 Mio. EUR sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen um 120 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 140 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 57 Mio. EUR.

Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 1.634 Mio. EUR. Maßgeblich für den positiven Cashflow sind neben dem Jahresüberschuss in Höhe von 412 Mio. EUR und dem nicht zahlungswirksamen Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen des Anlagevermögens (+734 Mio. EUR) v. a. die Mittelzuflüsse aus der liquiditätswirksamen Abnahme der Forderungen und anderen Aktiva (+921 Mio. EUR). Gegenläufige Effekte resultieren aus der Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (427 Mio. EUR) sowie aus der nicht zahlungswirksamen Abnahme der Rückstellungen (136 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt –853 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen (875 Mio. EUR) und immaterielles Anlagevermögen (21 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung, Mobilität und Telekommunikation. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen (123 Mio. EUR) handelt es sich überwiegend um verbundene Unternehmen und Beteiligungen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt –374 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 86 Mio. EUR sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 53 Mio. EUR standen v. a. Auszahlungen für die Gewinnabführung von 100 Mio. EUR für das Vorjahr, die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 350 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 71 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der positive Cashflow in Höhe von 407 Mio. EUR führte zu einer Erhöhung der kurzfristig verfügbaren Mittel von 477 Mio. EUR auf 885 Mio. EUR.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SWM erwachsen Kurs-, Zins- und Währungsrisiken, die von der Abteilung Treasury teilweise mit Derivaten abgesichert werden. Wenn möglich, werden für Risikoabsicherungen Bewertungseinheiten gebildet. Die SWM waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 945 Mio. EUR, darunter 782 Mio. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. In Höhe von 48 Mio. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 35 Mio. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 4 Mio. EUR reine Avalkredite und 4 Mio. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit genutzt werden können.

Soll-Ist-Vergleich

Finanzielle Leistungsindikatoren

Um das operative Geschäft richtig darzustellen, verwenden die SWM zur Steuerung ein um Sondereffekte bereinigtes operatives Ergebnis (EBIT). Dabei werden einmalige (z. B. außerplanmäßige Abschreibungen), periodenfremde und nicht beeinflussbare Aufwendungen und Erträge entsprechend korrigiert, um die Ertragslage im Zeitablauf vergleichbar darzustellen. Im Geschäftsjahr ergibt sich ein bereinigtes EBIT in Höhe von 575 Mio. EUR.

Die Umsätze lagen 2024 in Summe – insbesondere aufgrund der gesunkenen Strom- und Gaspreise – deutlich unter den Erwartungen. Das EBIT liegt, auch beeinflusst durch diverse Sondereffekte, ebenfalls deutlich unterhalb des Planwerts. Auch das Ergebnis nach Steuern war aufgrund eines geringeren neutralen Ergebnisses deutlich unter Plan.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der SWM zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen, sondern wird auch durch andere Faktoren beeinflusst. Für die SWM spielen die Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Mitarbeiterzahlen eine wichtige Rolle für die weitere Unternehmensentwicklung.

Während des Geschäftsjahres 2024 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 12.439 (Vorjahr: 11.637) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 11.604 (Vorjahr: 10.851) Arbeitnehmer*innen, 422 (Vorjahr: 404) Auszubildende, 374 (Vorjahr: 342) Aushilfen und 39 (Vorjahr: 40) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Der Anstieg lag leicht über den Erwartungen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 517 (Vorjahr: 483) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 475 (Vorjahr: 445) Arbeitnehmer*innen, 23 (Vorjahr: 24) Auszubildende und 19 (Vorjahr: 14) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte. Die Entwicklung entspricht den Erwartungen.

Die Stromerzeugung aus Anlagen der erneuerbaren Energien der SWM hat sich auf 5.588 GWh erhöht (Vorjahr: 5.328 GWh), liegt damit aber unterhalb des Planwerts. Wesentliche Gründe sind die vergüteten Redispatch 2.0-Abregelungen bei den Offshore-Windparks und die teils ebenfalls vergüteten Abregelungen bei den Onshore-Windparks. Daneben wirkten sich auch preisbedingte Abschaltungen bei Negativpreisen sowie ein schwaches Windjahr 2024 negativ auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien aus.

Gesamtaussage

Das operative Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte lag deutlich unterhalb der Erwartungen, das Ergebnis nach Steuern ebenso. Der Anstieg der Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen war sehr positiv und konnte abermals einen sehr positiven Beitrag zum Ergebnis nach Steuern leisten, liegt aber unterhalb der Erwartungen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose des ifo Instituts geht in ihrem Herbstgutachten 2024 davon aus, dass aufgrund von Dekarbonisierung, Digitalisierung, dem demografischen Wandel und durch den stärkeren Wettbewerb mit Unternehmen aus China strukturelle Anpassungsprozesse in Deutschland ausgelöst werden, die die Wachstumsaussichten für die deutsche Wirtschaft dämpfen. Die Jahre 2025 und 2026 dürften dabei von einer Inflationsrate von 2,0 % gekennzeichnet sein. Die Projektgruppe rechnet in ihrem Herbstgutachten vor diesem Hintergrund für das Jahr 2025 mit einem geringen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,8 % bzw. von 1,3 % im Jahr 2026. Aktuellere Konjunkturprognosen, wie z. B. vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (die sogenannten Wirtschaftsweisen), gehen jedoch von einem geringeren Wirtschaftswachstum in Höhe von 0,4 % und somit von einer Stagnation der deutschen Wirtschaft auch im Jahr 2025 aus.

Zum Bilanzstichtag haben die SWM in den Prämissen für ihre Planung des Jahres 2025 die Energiepreisanahmen für alle Planjahre sowie die neuen gesetzlichen Regelungen bzw. deren Entwürfe berücksichtigt. Annahmegemäß sinken die Energiepreise im Folgejahr weiter, bleiben jedoch über dem langjährigen Niveau vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Es wird in Summe mit stabilen Umsatzerlösen gerechnet. Im Bereich Strom werden Umsatzsteigerungen im mittleren einstelligen Prozentbereich erwartet. Im Endkundengeschäft wird mit leicht steigenden Absatzmengen bei normaler Witterung und gleichbleibendem Kundenverhalten gerechnet. Im Bereich Mobilität wird eine leicht steigende Nachfrage erwartet.

Die SWM planen zum aktuellen Zeitpunkt auf dieser Basis für 2025 mit einem EBIT bereinigt um Sondereffekte von rund 300 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern wird im Folgejahr deutlich niedriger in Höhe von rund 100 Mio. EUR erwartet. Aufgrund einer konstanten Konzernrohmargin wird in den folgenden Perioden ein stabiles EBIT auf dem Niveau des Jahres 2025 erwartet.

Die SWM planen, v. a. aufgrund der steigenden Mitarbeiterzahl im Bereich Mobilität, für 2025 in den vollkonsolidierten Unternehmen mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahres. Die nominale Erzeugungskapazität der eigenen Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien wird voraussichtlich bei ca. 6.400 GWh liegen.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2025 ist aufgrund des weiter andauernden russischen Angriffskriegs und politischer Veränderungen, z. B. durch die Neuwahlen des Deutschen Bundestages im Februar 2025, mit erhöhten Unsicherheiten verbunden, da die weiteren Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 sind die SWM voraussichtlich gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), Richtlinie (EU) 2022/2464, zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Konzernebene verpflichtet. Der neue Vorschlag der EU-Kommission für eine Richtlinie zur Änderung der CSRD vom 26. Februar 2025 sieht neben weiteren Erleichterungen eine mögliche Verschiebung der erstmaligen Berichtspflicht für das Geschäftsjahr 2027 vor. Der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 wird dann nach den geplanten neuen Rechtsvorschriften der §§ 289b bis 289e HGB-E sowie §§ 315b und 315c HGB-E um eine nichtfinanzielle Erklärung erweitert. Das deutsche Umsetzungsgesetz wurde bisher noch nicht verabschiedet. Bereits in diesem Jahr beschäftigten wir uns intensiv mit den neuen Berichtspflichten und erarbeiteten die entsprechenden Informationen.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der SWM ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Die Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und die Geschäftsführung erfolgt durch das Risikocontrolling zweimal jährlich im Rahmen systematischer Risikoinventuren. Für die zentralen Energie- und Finanzmarktrisiken erfolgt eine tägliche Überwachung der Limits, Positionen, Gewinne und Verluste in den entsprechenden IT-Systemen. Es existieren darüber hinaus Wege für detaillierte Berichte an fachspezifische Risikogremien.

Im Treasury und im Handel kommen ausschließlich Produkte zum Einsatz, die von den Risikogremien zugelassen wurden. Details zu den im Jahr 2024 getätigten und abgesicherten Geschäften im Finanzbereich und Handel sowie zu den eingesetzten Derivaten bzw. Bewertungseinheiten sind im Anhang ausgewiesen.

Relevante Kreditrisiken werden erst nach einer Bonitätsanalyse eingegangen und über Limits und Rahmenverträge gesteuert.

Konjunkturelle Risiken

Abwärtsrisiken für die Prognose der deutschen Konjunktur bestehen in einer sich verfestigenden Industrieschwäche sowie in einer nochmals erhöhten politischen Unsicherheit, die die Erholung der Investitionen und des privaten Konsums weiter verzögern könnte. Diese Effekte könnten verstärkt werden, wenn der wirtschaftliche Verlauf noch ungünstiger ist als erwartet und zusätzliche Sparanstrengungen in den öffentlichen Haushalten erforderlich werden.

Energiewirtschaftliche Risiken

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben großen Einfluss auf die Ertragslage der SWM. Dies kann sich sowohl in operativen Ergebnissen aus dem laufenden Geschäft als auch in der Bewertung von zukünftigen Geschäften, wie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und der Ermittlung von Drohverlusten, niederschlagen. Die SWM verfolgen daher im Bereich Handel das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und Erdgas sowie aus Fernwärme und Verkehr resultierenden Marktpreis- und Wetterrisiken zu identifizieren, zu bewerten und nach einer festgelegten Strategie abzusichern.

Der Rückbau des Gemeinschaftskraftwerks Isar 2 birgt Kostenrisiken, für welche die Eigentümer Preussen-Elektra GmbH und SWM haften. Die heute erwarteten Rückbaukosten sind vollständig durch entsprechende Rückstellungen gedeckt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Volatile Aktien-, Zins- und Währungskurse, z. B. bedingt durch politische Unsicherheiten, können die Finanz- und Ertragslage der SWM negativ beeinflussen. Zudem haben sie Einfluss auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Ziel der Treasury-Abteilung der SWM ist es, die Finanzierungs-, Anlage- und Währungsrisiken zentral zu bündeln. Die Anlagepolitik basiert auf einer diversifizierten und damit risikoreduzierenden Asset-Allokation. Der Einsatz von Derivaten dient dem Ziel, im Grundgeschäft vorhandene Risiken zu mindern und Cashflows zu verstetigen.

Durch ausreichend vorhandene Liquidität und verfügbare Kreditlinien konnten die SWM ihren Mittelbedarf jederzeit vollständig decken und schätzen die Liquiditätsrisiken weiterhin als gering ein.

Politische und regulatorische Risiken

Politische Vorgaben auf europäischer, staatlicher und kommunaler Ebene sind für die SWM in allen Bereichen relevant. Sie können bei den Netzen und der Erzeugung zu Kostensteigerungen aufgrund strengerer Anforderungen führen. Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen können sich u. a. durch Umfang und Komplexität ebenfalls negativ auf die SWM auswirken.

Veränderte Rahmenbedingungen, z. B. im Bereich der staatlichen Investitionsförderung für die zunehmend bedeutsamere Sanierung von Verkehrsbauwerken, können die Finanzierung des ÖPNV unvorhersehbar erschweren. Die Auswirkungen der Digitalisierung sowie die Diskussion über die Änderung einschlägiger rechtlicher Rahmenbedingungen sind soweit möglich aktiv mitzugestalten. Nicht zuletzt besteht nach aktueller Einschätzung ein erhebliches Risiko, dass die für die Verkehrswende nötigen Angebotserweiterungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden können.

Dem treten die SWM durch Transparenz und eine offensive Informationspolitik in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die unternehmerischen Tätigkeiten der SWM sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kund*innen und sonstigen Geschäftspartnern verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des EnWG und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken.

Daneben bestehen Compliance-Risiken, etwa in den Bereichen Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Diesen wird mit Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und internen Regelungen begegnet, die unternehmensweit koordiniert werden.

Die neuen CSRD-Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit bringen eine erhöhte Komplexität und einen erweiterten Umfang der erforderlichen nichtfinanziellen Berichterstattung mit sich, was zu personellen und finanziellen Aufwendungen führen kann. Zudem bestehen Risiken von Reputationsverlusten und rechtlichen Konsequenzen bei unzureichender oder fehlerhafter Berichterstattung. Durch die frühzeitige Planung und Implementierung entsprechender Maßnahmen soll die vollständige und rechtskonforme Erklärung sichergestellt werden.

Operationelle und technische Risiken

Die SWM errichten Anlagen für die Erzeugung und Verteilung von Energie und Wasser, deren technologische Komplexität technische und zeitliche Risiken sowie Kosten- und Genehmigungsrisiken birgt. Zudem besteht das Risiko, dass beschaffte Gas- und Strommengen physisch nicht geliefert werden können und dadurch die Versorgungssicherheit für unsere Strom-, Gas- und Fernwärmekund*innen nicht gewährleistet werden kann. Zusätzlich gibt es technische Risiken im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und der Verkehrsbetriebsmittel. Die Risiken bestehender Anlagen werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen und unabhängige Audits minimiert.

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf, deren Auswirkungen ohne langfristige Erfahrungswerte noch unbekannt sein können. Diesen begegnen die SWM mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due-Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Expert*innen sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

Die Gasproduktion birgt technische Risiken, die durch die Kooperation mit erfahrenen Unternehmen und ein gestreutes Portfolio reduziert werden. Technologische und projektspezifische Risiken können kontrolliert, aber nicht ausgeschlossen werden. Zur Risikodiversifizierung sind die SWM daher in der Gasproduktion zusammen mit der Centrica plc, Windsor (Vereinigtes Königreich), über das Gemeinschaftsunternehmen Spirit Energy aktiv. Das Portfolio der Spirit Energy bildet im Wesentlichen nur noch das auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft ab und ist auf das damit verbundene Risiko beschränkt.

Vertriebs- und Beschaffungsrisiken

In allen Bereichen der SWM besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs aufgrund von externen Einflüssen. Der Absatz von Fernwärme und Erdgas hängt wesentlich von der Temperatur in den Wintermonaten ab. Zudem besteht insbesondere bei Fernwärme und Erdgas ein Kostenrisiko aufgrund von Mehr- und Mindermengen. Infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Situation besteht das Risiko erhöhter Forderungsausfälle bei Privat- und Gewerbekund*innen aufgrund drohender Insolvenzen. Des Weiteren kann auch die Beschaffung von Material, Dienstleistungen und Betriebsmitteln durch externe Einflüsse gestört werden, sodass es zu Kostenerhöhungen, Lieferverzögerungen und -ausfällen kommt.

Personalrisiken

Die SWM erleben im technisch-gewerblichen Bereich und bei Spezialisten-Funktionen trotz des Zuzugs in den Münchner Raum einen enger werdenden Arbeitsmarkt. Diesen Herausforderungen begegnen die SWM aktiv mit neuen Formen von Personalgewinnung und Arbeitgebermarketing. Eine zielgruppenspezifische Kandidatenansprache und -bindung sowie gezieltes Talentmanagement sollen die Besetzung von Fach- und Führungspositionen sicherstellen.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur sind die SWM dem Risiko ausgesetzt, Ziel von systematischen Angriffen auf die Informationssicherheit zu werden. Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnen die SWM möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügen die SWM über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement auf der Basis relevanter Industriestandards. Gleichzeitig bergen die hohen Anforderungen an die IT-Sicherheit im Bereich kritischer Infrastruktur das Risiko, gesetzliche Nachweispflichten nicht zu erfüllen.

Die hohe Komplexität und Abhängigkeit von IT-Systemen birgt das Risiko, dass bei Störungen vorgesehene Lösungszeiten nicht eingehalten werden können. Dem wird mit organisatorischen Maßnahmen begegnet.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand der SWM gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2024 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2025 erkennbar.

Chancenbericht

Kundenpotenzial und -bindung

Nachdem sich die Marktsituation wieder stabilisiert hat, bietet die nach wie vor positive Wahrnehmung der SWM gute Chancen, verlorene Kund*innen in München und der Region zurückzugewinnen. Der Zuzug nach München und das anhaltende Bevölkerungswachstum in der Region sind hervorragende Voraussetzungen, um das Geschäft mit Privat- und Gewerbekund*innen durch das Angebot an Versorgungsleistungen und Infrastrukturlösungen weiter auszubauen. Seit 2004 stieg die Zahl der Münchner Bevölkerung um über 20 % auf fast 1,6 Millionen und ist auch im Jahr 2024 weiter leicht angestiegen. Wachsende Chancen bietet daneben die Bindung von Kund*innen, die aus München in die Region ziehen. Die Position als Marktführer in München kann durch die Steigerung des Marktanteils ausgebaut werden.

Die dynamische städtebauliche Entwicklung Münchens ermöglicht es weiterhin, die Angebote bei Fernwärme und Fernkälte auszubauen. Aus den Erfordernissen der Wärmewende entstehen Marktchancen in der Entwicklung einer ökologischen Quartiers- oder Arealversorgung. Zusätzlich zu Fernwärme und Fernkälte steht die Versorgung über Wärmepumpen und Nahwärmenetze im Fokus.

Erneuerbare Energien

Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, werden die SWM ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien und die Wärmeoffensive sowohl regional als auch in Europa vorantreiben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte setzen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt ebenso eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten. Durch umfangreiche Maßnahmen, insbesondere im Geschäftsführungs-Ressort Regionale Energiewende, werden konkrete Ziele für die Energie- und Wärmewende umgesetzt, um als zukunftsfähiger Energieversorger kommunale und globale Verpflichtungen zu erfüllen. Klimapolitischen Vorgaben, wie dem EU-Klimagesetz, begegnen die SWM mit dieser zentralen Unternehmensstrategie umfassend und bleiben damit relevanter Partner für eine emissionsarme Stadt München.

Die SWM betreiben ein rund 1.000 Kilometer langes Fernwärmenetz, über das sie bereits heute zahlreiche Haushalte mit umweltfreundlicher Wärme versorgen. In München sind die Voraussetzungen für die Nutzung von Erdwärme aus Tiefengeothermie so gut wie kaum irgendwo sonst in Deutschland. Die SWM betreiben bereits sechs Geothermieranlagen in und um München und bauen die Geothermie weiter aus. Das Potenzial der Tiefengeothermie wird durch den Einsatz von Großwärmepumpen erweitert, die den Rücklauf der Fernwärmenetze stärker abkühlen und somit die Leistung der Geothermiebohrungen erhöhen. Am Michaelibad, der siebten SWM Geothermieranlage im Bau, befindet sich die erste Großwärmepumpe in Planung. Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd befindet sich die aktuell leistungstärkste Geothermieranlage Deutschlands. Mithilfe eines Wärmespeichers wird künftig zudem die Wärmeerzeugung vom -bedarf entkoppelt – die Auslastung der Geothermieranlage kann somit weiter erhöht und der Einsatz der KWK-Anlagen am Standort optimiert werden. Mit der überschüssigen Wärme soll an diesem Standort auch umweltfreundlich Fernkälte produziert werden. Weiteres Optimierungspotenzial für unsere Geothermieranlagen liegt im sogenannten Repowering. Damit könnten ausgewählte bestehende Anlagen in Zukunft noch leistungsfähiger werden, indem sie durch zusätzliche Bohrungen erweitert werden.

Der Trend zur Dezentralisierung der Energieversorgung verspricht große Wachstumschancen im Bereich dieser Energielösungen. Deshalb bieten die SWM ein integriertes Produktportfolio für Photovoltaik, Speicher, dezentrale Wärmelösungen und Ladelösungen für Elektroautos an. Zusätzlich zum Photovoltaik-Angebot für Eigenheimbesitzer*innen bauen die SWM das Mieterstrom-Portfolio aus und kooperieren hierfür mit verschiedenen Wohnungsgesellschaften. Darüber hinaus entwickeln die SWM ein Komplettangebot für Wärmepumpen inklusive Energieberatung, Förderservice und Installation. Durch ein differenziertes Angebot von Ladelösungen sollen weiterhin die Chancen aus dem wachsenden Elektromobilitätsmarkt genutzt werden.

Ziel der SWM ist es, ab 2025 dauerhaft so viel Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren, wie München jährlich verbraucht. Aufgrund eines perspektivisch wachsenden Strombedarfs durch Wärmepumpen und v. a. durch die Elektromobilität wurde das Ziel bereits entsprechend erweitert: Bis 2035 sollen bis zu 7,7 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Die Erzeugungskapazität hierfür wird über weitere Investitionen ausgebaut.

Mobilität

Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem ÖPNV als ressourcenschonender Mobilitätsalternative grundsätzlich zugute. Um die langfristig steigende Nachfrage zu bewältigen, wird die MVG ihr Leistungsangebot im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten stabilisieren und abhängig von einer auskömmlichen Finanzierung weiter ausbauen. Mit ergänzenden Produkten und kundenorientierten Apps zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsträger nimmt die MVG ihre Rolle des multimodalen Mobilitätsdienstleisters für München wahr.

Mit der Vergabe des ÖDLA für die ÖPNV-Verkehrsleistung in München an die MVG für 22,5 Jahre ab Januar 2025 baut die LHM langfristig auf ihr Verkehrsunternehmen und sichert so die beihilferechtlichen Voraussetzungen für die Verkehrserbringung, die Betreuung und die Instandhaltung der nötigen Verkehrs- und Infrastrukturanlagen. Neben allen MVG-Verkehren inklusive der Infrastruktur im Stadtgebiet München umfasst der ÖDLA künftig auch die Schienen- und Busleistungen in die angrenzenden Kommunen. Perspektivisch wird auch das Thema On-Demand-Verkehr in den ÖDLA integriert, wenn ein solches Angebot realisiert wird. Neben dem exklusiven Recht, den ÖPNV mit Bus, U-Bahn und Tram in München zu erbringen, wird damit eine rechtliche Grundlage für Ausgleichszahlungen von verschiedenen Zuwendungsgebern geschaffen.

Die Elektrifizierung des ÖPNV, insbesondere auch des Omnibus- und Pkw-Fuhrparks sowie der Busbetriebshöfe, wird – soweit betrieblich darstellbar – weiter umgesetzt. Die vollständige Umstellung der Flotten auf elektrischen Antrieb wird allerdings durch die Entscheidung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), die Förderung für E-Busse auf Bundesebene einzustellen, gehemmt.

Telekommunikation

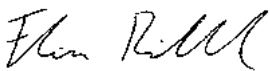
Durch die Digitalisierung und die steigende Nachfrage nach zukunftsfähigen Telekommunikationslösungen besteht die Chance, sich durch einen weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und eine stetige Anpassung des Produktportfolios im Marktumfeld zu behaupten. Mit dem Ausbauprojekt von FTTH-Glasfaser, u. a. in Zusammenarbeit mit Wohnungsunternehmen und Kooperationspartnern, können Kund*innen sukzessive besser versorgt werden. Das Produktportfolio wird stetig weiterentwickelt, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Gesamtaussage

Ziel der Konzernstrategie ist es, der Vision der SWM – „München als leuchtendes Beispiel einer lebenswerten und vernetzten Stadt“ – nahezukommen und die unternehmerische Entwicklung der SWM in diese Richtung zu lenken. Ihre Umsetzung durch die beschriebenen Maßnahmen soll den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen.

München, den 28. März 2025

Stadtwerte München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Konzernabschluss

Konzernbilanz

in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		112.318	111.357
Sachanlagen		7.550.370	7.289.542
Finanzanlagen		1.757.330	1.800.100
		9.420.018	9.200.999
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	388.056	329.271
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	1.790.134	2.769.674
Wertpapiere	4	305.352	50.055
Guthaben bei Kreditinstituten	5	579.412	427.422
		3.062.954	3.576.422
Rechnungsabgrenzungsposten	6	65.484	57.912
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	6.188	2.043
		12.554.644	12.837.376
Passiva			
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		485.000	485.000
Kapitalrücklage		6.456.332	6.055.062
Gewinnrücklagen		-275.496	-261.232
Nicht beherrschende Anteile		225.604	245.806
		6.891.440	6.524.636
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		3.166	6.333
Sonderposten für Investitionszuschüsse	9	126.707	101.595
Empfangene Ertragszuschüsse	10	138.537	118.965
Rückstellungen	11	2.229.610	2.269.043
Verbindlichkeiten	12	2.824.012	3.516.475
Rechnungsabgrenzungsposten	13	244.234	222.226
Passive latente Steuern	14	96.938	78.103
		12.554.644	12.837.376

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in Tsd. EUR	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse		7.129.995	9.864.987
Stromsteuer		–89.016	–81.472
Energiesteuer		–106.843	–111.323
Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer	15	6.934.136	9.672.192
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.507	–837
Andere aktivierte Eigenleistungen		110.092	90.634
Sonstige betriebliche Erträge	16	683.000	564.314
Materialaufwand	17	4.721.254	6.919.167
Personalaufwand	18	1.120.578	982.133
Abschreibungen	19	610.926	575.689
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	570.851	1.007.974
Finanzergebnis	21	–97.099	–21.891
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	180.166	128.740
Ergebnis nach Steuern		428.861	690.709
Sonstige Steuern	22	16.250	33.889
Ausgleichszahlung nicht beherrschende Anteile		956	956
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung		411.655	655.864
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	23	447.913	410.884
Konzernjahresfehlbetrag (Vorjahr: -überschuss)		–36.258	244.980
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn		–4.353	–13.616
Konzerngewinn		–40.611	231.364
Einstellung in Gewinnrücklagen		40.611	–231.364
Konzernbilanzgewinn/-verlust		0	0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. EUR	2024	2023
Konzernjahresergebnis (vor Gewinnabführung und einschließlich Ergebnisanteilen nicht beherrschender Anteile)	411.655	655.864
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	734.481	601.203
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-135.904	-647.309
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	50.907	-18.117
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder		
-/+ der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	920.755	497.181
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder		
+/- der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-546.758	-205.191
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-779	1.176
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	33.693	38.287
- Beteiligungserträge	-36.344	-29.105
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	180.166	128.740
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-98.119	-198.298
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.513.753	824.431
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	20.013	7.698
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-875.194	-731.807
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	2	4
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-21.376	-9.428
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	67.666	275.940
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-123.093	-171.391
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0	80.601
+ Erhaltene Zinsen	42.899	37.308
+ Erhaltene Dividenden	36.344	29.105
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-852.739	-481.970
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von der Gesellschafterin	53.357	52.277
+ Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten	54.684	26.018
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-199.341	-342.665
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	33.433	20.712
- Gezahlte Zinsen	-71.305	-69.199
- Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-100.000	-74.082
+/- Ein-/Auszahlungen an andere Gesellschafter	-24.555	-17.033
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-253.727	-403.972
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	407.287	-61.511
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	-25.332
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	477.477	564.320
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	884.764	477.477

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

in Tsd. EUR	2024	2023
Flüssige Mittel	579.412	427.422
Wertpapiere des Umlaufvermögens	305.352	50.055
	884.764	477.477

Konzern-Eigenkapitalspiegel

in Tsd. EUR	Mutterunternehmen					
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Bilanz-verlust/-gewinn	Eigenkapital
Stand zum 31.12.2022	485.00	5.700.946	-500.600	-37.261	0	5.648.085
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					642.248	642.248
Gewinnabführung					-410.884	-410.884
Konzernjahresüber- schuss/- fehlbetrag					231.364	231.364
Einstellung in die Kapitalrücklage		363.161				363.161
Entnahme aus der Gewinnrücklage						0
Einstellung des Bilanzgewinns			-231.364		-231.364	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				24.119		24.119
Sonstige Veränderungen		-9.045	21.146			12.101
Änderungen des Konsolidierungskreises						0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2023	485.000	6.055.062	-248.090	-13.142	0	6.278.830
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					407.302	407.302
Gewinnabführung					-447.913	-447.913
Konzernjahresüber- schuss/- fehlbetrag					-40.611	-40.611
Einstellung in die Kapitalrücklage		401.270				401.270
Entnahme aus der Gewinnrücklage						0
Einstellung des Bilanzgewinns			-40.611		-40.611	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				26.625		26.625
Sonstige Veränderungen			-278			-278
Änderungen des Konsolidierungskreises						0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2024	485.000	6.456.332	-288.979	13.483	0	6.665.836

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	
249.113	997	8.994	259.104	5.907.189
		13.616	13.616	655.864
			0	-410.884
		13.616	13.616	244.980
			0	363.161
			0	0
			0	0
	0		0	24.119
-9.881			-9.881	2.220
			0	0
-8.039		-8.994	-17.033	-17.033
231.193	997	13.616	245.806	6.524.636
		4.353	4.353	411.655
			0	-447.913
		4.353	4.353	-36.258
			0	401.270
			0	0
			0	0
	0		0	26.625
			0	-278
			0	0
-10.939		-13.616	-24.555	-24.555
220.254	997	4.353	225.604	6.891.440

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke München GmbH (Mutterunternehmen) hat ihren Sitz in München und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 121920) eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden ebenfalls beachtet.

Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besseren Information werden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang gesondert ausgewiesen werden.

Für die Gliederung der Gewinn- und -Verlustrechnung (GuV) findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß §§ 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, ist dem Konzernanhang beigelegt.

In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen zum Bilanzstichtag 34 (Vorjahr: 34) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Stadtwerke München GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zum Bilanzstichtag werden vier (Vorjahr: vier) Gesellschaften anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Darüber hinaus werden fünf (Vorjahr: fünf) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß §§ 311 und 312 HGB bilanziert, weil von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird.

20 (Vorjahr: 18) verbundene Unternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Beteiligungen, die aus Konzernsicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der M-net Telekommunikations GmbH (M-net) ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Gasbeteiligungs GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH und der Bayerngas GmbH ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Midgard Vind Holding AS ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Austri Raskiftet DA und der Austri Kjølberget DA ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (31. Dezember 2024) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Darüber hinaus erforderliche Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wurden vorgenommen. Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten entsprechend der Beteiligungsquote für die anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen. Die assoziierten Unternehmen wenden in ihren Jahresabschlüssen grundsätzlich die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. In den Teilkonzernabschlüssen der assoziierten Unternehmen wpd europe GmbH und Spirit Energy Limited sowie im Jahresabschluss der Aneo Roan Vind Holding AS werden vom Konzernabschluss abweichende Bewertungsmethoden angewendet.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für die vor dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. Gemeinschaftsunternehmens.

Für die nach dem 1. Januar 2010 erstmals einbezogenen Unternehmen bzw. im Falle des nach diesem Zeitpunkt erfolgten Übergangs auf die Vollkonsolidierung wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen neu bewerteten Eigenkapital gemäß § 301 HGB vorgenommen.

Firmenwerte und passive Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung

Die bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge wurden jeweils als Firmenwert ausgewiesen und grundsätzlich planmäßig linear über fünf bis 16 Jahre abgeschrieben.

Der aus der Erstkonsolidierung der SWM Wind Havelland entstandene passive Unterschiedsbetrag wird korrespondierend zur Restlaufzeit des Windparks über vier Jahre linear aufgelöst.

Nicht beherrschende Anteile

Die Fremdanteile am Konzernjahresergebnis werden den nicht beherrschenden Anteilen innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet bzw. eliminiert (§ 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden gegenseitig verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB). Außerdem wurden konzerninterne Gewinn- und Verlustübernahmen des Geschäftsjahres eliminiert.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 304 Abs. 2 HGB).

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Bilanzposten der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse von Tochterunternehmen in Euro erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. zum historischen Kurs beim Eigenkapital. Die Posten der GuV werden grundsätzlich zum Durchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich planmäßig linear über Zeiträume zwischen fünf und 16 Jahren abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Darin enthaltene Eigenleistungen umfassen Fertigungslöhne, Materialkosten, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile der Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Öffentliche Investitionszuschüsse wurden von 2010 bis einschließlich 2020 aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt, wenn das jeweilige Unternehmen sowohl Zuschussempfänger als auch Eigentümer des Vermögensgegenstands war. Vor 2010 und seit 2021 werden neue Investitionszuschüsse als Sonderposten passiviert. Öffentliche Investitionszuschüsse, bei denen der Zuschussempfänger nicht gleichzeitig auch Eigentümer des Vermögensgegenstands ist, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und werden linear aufgelöst.

Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Betriebsausgabe abgezogen, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 800,00 EUR nicht übersteigen (bisherige Grenze von 2018 bis 2021: 250,00 EUR).

In den Finanzanlagen sind Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt. Sofern die Wertminderungen von Dauer sind, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden, wurde eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich der unfertigen Leistungen, der fertigen Erzeugnisse und der geleisteten Anzahlungen für Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB verrechnet.

Bei einzelnen Konzernunternehmen liegen aufgrund der rollierenden Jahresablesung für einen Teil der Kundschaft keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Preise und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die entsprechenden Forderungen wurden zum 31. Dezember 2024 hochgerechnet und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kund*innen saldiert dargestellt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen- bzw. Marktpreisen bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die eine Laufzeit von unter einem Jahr haben, werden als Forderungen gegen verbundene Unternehmen und als Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen. Für Laufzeiten zwischen einem und vier Jahren erfolgt der Ausweis entsprechend der Halteabsicht der Gesellschaft. Bei einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erfolgt der Ausweis unter den Finanzanlagen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei verschiedenen Konzernunternehmen existieren Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen. Für Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen wurden durch verschiedene Gesellschaften Vermögensgegenstände an einen Treuhänder übertragen, welche ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (jeweils Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieses Vermögen besteht jeweils aus Wertpapieren sowie Kontokorrentguthaben, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Übersteigt das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen die Höhe der Verpflichtungen, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 266 Abs. 2 HGB der Vermögensüberhang unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ aktiviert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen vor 2010 sowie neu erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen seit 2021 werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands, ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Stromnetz bzw. Gasnetz werden unter dieser Position ausgewiesen. Sie werden korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind laut § 253 Abs. 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst worden.

Für alle Altersversorgungsverpflichtungen sowie für die Jubiläums- und Beihilferückstellung liegen versicherungsmathematische Gutachten unter Verwendung der Richttafeln 2018 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck vor.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach den folgenden Parametern:

	Beamt*innen und Angestellte	Außertariflich Angestellte
Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Teilwert	Projected Unit Credit Method
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 10 Jahre in %		
2024	1,90	1,90
Vorjahr (2023)	(1,83)	(1,83)
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %		
2024	1,96	1,97
Vorjahr (2023)	(1,76)	(1,76)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %		
2025 (VTV)	1,00–1,90	–
2025 (TV-V)	2,00	–
ab 2026 (übrige)	2,00	–
(Vorjahr: 2024 [TV-V])	(200 EUR + 5,50 %)	–
(Vorjahr: 2024 [übrige])	(10,00)	–
(Vorjahr: ab 2025 [alle])	(2,00)	–
Karrieretrend in %		
2024	0,50	–
Vorjahr (2023)	(0,50)	–
Rentendynamik in %		
2025 (VTV)	0,00–1,00	2,00
2025 (TV-V)	2,00	2,00
ab 2026 (übrige)	2,00	2,00
(Vorjahr: 2024 [TV-V])	(200 EUR + 5,50 %)	–
(Vorjahr: 2024 [übrige])	(10,00)	(2,00)
(Vorjahr: ab 2025 [alle])	(2,00)	(2,00)
Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB in Tsd. EUR	–1.926	–7

Der handelsrechtliche Rechnungszins ergibt sich nach Maßgabe des in der RückAbzinsV vorgegebenen Verfahrens bei einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtung beruht gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre.

Das BMF hat mit Schreiben vom 23. Dezember 2016 zur Auswirkung des § 253 HGB n. F. auf die Anerkennung steuerlicher Organschaften Stellung genommen. Aufgrund der steuerlichen Organschaft besteht für den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine Abführungssperre an die Gesellschafterin.

Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung bestimmt, sind bilanziell wie wertpapiergebundene Versorgungszusagen zu behandeln. Folglich werden auch leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet, wenngleich die Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung formal keine Wertpapiere des Anlagevermögens i. S. v. § 266 Abs. 2 A. III. 5 HGB darstellen. Eine Rückdeckungsversicherung ist als leistungskongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch hinsichtlich der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind (vgl. IDW RS HFA 30 n. F. Rz 74). Seit dem 31. Dezember 2022 werden auch die Regelungen des IDW RH FAB 1.021 berücksichtigt.

Den Pensionsverpflichtungen gegenüber außertariflich Angestellten der Kerngesellschaften stehen zur Absicherung Rückdeckungsversicherungsverträge gegenüber, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und teilweise an die Pensionär*innen verpfändet sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht für Neuverträge bis zum 31. Dezember 2021 den fortgeführten Anschaffungskosten. Seit dem 1. Januar 2022 werden Neuverträge nur noch in Form einer fondsgebundenen, d. h. wertpapiergebundenen Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert entspricht hier dem Marktpreis. Entsprechend werden die Pensionsverpflichtungen und das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. In Summe ergeben sich im Geschäftsjahr sowohl Pensionsrückstellungen als auch Aktivwerte, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für **Altersteilzeit**, **Jubiläum** und **Beihilfe** erfolgt nach den folgenden Parametern:

	Altersteilzeit	Jubiläum	Beihilfe
Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Teilwert	Teilwert	Teilwert ohne Mindestalter
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %			
2024	1,50	1,96	1,96
Vorjahr (2023)	(1,00)	(1,76)	(1,76)
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %			
ab 2025 (Tarifbeschäftigte)	2,00	–	–
2025 (Beamte*innen)	5,50	–	–
ab 2026 (Beamte*innen)	2,00	–	–
(Vorjahr: 2024 [Tarifbeschäftigte])	(200 EUR + 5,50 %; mind. 340 EUR)	–	–
(Vorjahr: 2024 [Beamte*innen, außertariflich Beschäftigte])	(6,50–10,00)	–	–
(Vorjahr: ab 2025)	(2,00)	–	–
Trend für Beitragsbemessungsgrenze in %			
2025 (Beamte*innen)	–	5,50	–
ab 2026 (Beamte*innen)	–	2,00	–
ab 2026 (Tarifbeschäftigte)	–	2,00	–
(Vorjahr: 2024)	–	(4,00)	–
(Vorjahr: ab 2025)	–	(2,00)	–
Entgelttrend in %			
2025	–	2,00	–
(Vorjahr: 2024 [Tarifbeschäftigte])	–	(200 EUR + 5,50 %; mind. 340 EUR)	–
(Vorjahr: 2024 [Beamte*innen, außertariflich Beschäftigte])	–	(6,50–10,00)	–
(Vorjahr: ab 2025)	–	(2,00)	–
Beihilfekostentrend in %			
2025	–	–	2,50
(Vorjahr: 2024)	–	–	(5,00)
(Vorjahr: ab 2025)	–	–	(2,00)
Trend für Teilwertprämien in %			
2025	–	–	2,00
(Vorjahr: 2024)	–	–	(10,00)
(Vorjahr: ab 2025)	–	–	(2,00)

Die Bewertung der **Rückstellungen für Altersteilzeit** erfolgt auf Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von einem Jahr. Bei der Bewertung werden der Erfüllungsrückstand, die Aufstockungszahlungen und die Abfindungen berücksichtigt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit werden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Im Vorjahr wurde erstmals in wesentlichem Umfang eine **Rückstellung für Langzeitkonten (Sabbaticals)** gebildet. Die Bewertung der Rückstellung erfolgt in Höhe der aufgelaufenen Zeitguthaben zuzüglich der darauf entfallenden Arbeitgeberanteile am Gesamtsozialversicherungsbeitrag. Die Rückstellung für Sabbaticals wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem Deckungsvermögen saldiert ausgewiesen.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläum und Beihilfe** erfolgt mit einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Die verwendeten Zinssätze liegen zwischen 1,50 % (Vorjahr: 0,99 %) und 1,97 % (Vorjahr: 1,79 %). Die Preissteigerungsraten wurden mit 2,00 % (Vorjahr: 2,00 %) berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Die Effekte aus Änderungen der Abzinsungszinssätze werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag gebildet, die ertragsmäßig späteren Perioden zuzuordnen sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse werden, soweit sie nicht ab 2016 bzw. 2017 als empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen werden, in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und im Jahr des Zugangs mit 2,5 % und in den folgenden Jahren mit jeweils 5,0 % aufgelöst.

Die erhaltenen Investitionszuschüsse für Anlagen, die von Konzernunternehmen an die Stadtwerke München GmbH als Eigentümerin der Vermögensgegenstände weitergeleitet werden, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Brief- bzw. Geldkurs im Entstehungszeitpunkt in Euro umgerechnet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Umrechnung gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB).

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird grundsätzlich in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Fall einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird bezogen auf den Aktivüberhang der latenten Steuern zum Bilanzstichtag von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Keine latenten Steuern werden gebildet für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Organgesellschaften in der Organschaft des Betriebs gewerblicher Art (BgA) U-Bahnbau und -verpachtung.

Eine Ausnahme gilt für latente Steuern ausländischer Betriebsstätten, da diese nicht im ertragsteuerlichen Organkreis enthalten sind. Im Veranlagungsjahr musste daher für zwei norwegische Betriebsstätten aufgrund temporärer Unterschiede im Anlagevermögen ein Überhang von passiven latenten Steuern angesetzt werden. Diese sind gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB verpflichtend anzusetzen und können auch nicht mit latenten Steuern des Organkreises verrechnet werden. Für die Berechnung der latenten Steuern der norwegischen Betriebsstätten wurde ein Steuersatz in Höhe von 22 % zugrunde gelegt.

Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom und Gas sowie Emissionsrechten, Öl- und Diesel-Produkten, Fernwärme und Wasser zu reduzieren. Ferner können Sicherungszusammenhänge zur Zins- und Währungsabsicherung gebildet werden.

Die Derivate werden commodity- und jahresscheibenscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Des Weiteren werden zur Absicherung gegen Währungsschwankungen in das Portfolio Öl die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte in US-Dollar einbezogen.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwerts wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (z. B. Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Sowohl im Bereich der Stromerzeugungsportfolios als auch bei den Standardkund*innen wurden erweiterte Saldierungsbereiche (gemäß IDW RS ÖFA 3) gebildet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 sind im Anlagenspiegel innerhalb des Konzernanhangs separat dargestellt.

2. Vorräte

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	332.016	297.149
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.942	14.171
Fertige Erzeugnisse und Waren	38.667	17.871
Geleistete Anzahlungen	431	80
	388.056	329.271

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2024	davon RLZ >1 Jahr	Stand 31.12.2023	davon RLZ >1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.255.799	40.018	1.811.148	7.762
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.891	0	11.261	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	120.676	0	9.055	980
Sonstige Vermögensgegenstände	397.768	46.684	938.210	40.031
	1.790.134	86.702	2.769.674	48.773

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind überwiegend Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnentnahmen enthalten. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Darlehensforderungen, Lieferungen und Leistungen sowie Beteiligungserträge.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 140.437 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind geleistete Margin-Zahlungen in Höhe von 258.066 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 708.557 Tsd. EUR).

4. Wertpapiere

Unter diesem Posten sind Wertpapier- und Fondsanlagen ausgewiesen.

5. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten.

6. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet überwiegend vorausbezahlte Leitungsmieten im Telekommunikationsbereich, IT-Wartungsverträge und Baukostenzuschüsse wie auch vorausbezahlte Bezüge für Januar 2025. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von 359 Tsd. EUR (Vorjahr: 454 Tsd. EUR) ausgewiesen.

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitverpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2024 ergeben sich insgesamt aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 6.188 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 16.263 Tsd. EUR, der Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 16.259 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 10.071 Tsd. EUR.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung für Altersteilzeitverpflichtungen betragen 94 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 494 Tsd. EUR.

8. Eigenkapital

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	6.456.332	6.055.062
Gewinnrücklagen	-288.979	-248.090
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	13.483	-13.142
Nicht beherrschende Anteile	225.604	245.806
	6.891.440	6.524.636

Die Erhöhung der Kapitalrücklage betrifft fast ausschließlich Einlagen in Höhe von 53.357 Tsd. EUR sowie die phasengleiche Zuführung des anteiligen Jahresergebnisses 2024 von 347.913 Tsd. EUR durch die Landeshauptstadt München (LHM).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen der Stadtwerke München GmbH sowie die während der Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der konsolidierten Unternehmen. Die erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Konzernverlust des Berichtsjahres in Höhe von 40.611 Tsd. EUR wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

9. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die vor 2010 und seit 2021 erhaltenen Kapitalzuschüsse werden im Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse der Jahre von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

10. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten enthält insbesondere ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmte Baukostenzuschüsse für das Strom- bzw. Gasnetz.

11. Rückstellungen

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
Pensionsrückstellungen	643.267	692.620
Steuerrückstellungen	192.867	166.575
Rückstellungen im Kernenergiebereich	334.540	370.280
davon Nach- und Restbetrieb	133.159	147.274
davon Abbau	81.848	93.709
davon Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	119.533	129.297
Sonstige Rückstellungen	1.058.936	1.039.568
	2.229.610	2.269.043

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen, Altersteilzeit- und Sabbaticalverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus solchen Verpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2024 ergeben sich insgesamt Rückstellungen aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 24.193 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 18.186 Tsd. EUR, der beizulegende Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 17.219 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 41.412 Tsd. EUR.

Die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der Pensions- bzw. Altersteilzeitverpflichtungen betragen 327 Tsd. EUR. Die Erträge aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten vor Saldierung belaufen sich auf 106 Tsd. EUR.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr und für Vorjahre. Diese werden im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen (302.880 Tsd. EUR), Verpflichtungen aus dem Personalbereich (177.176 Tsd. EUR) sowie Abgabeverpflichtungen für CO₂-Zertifikate (169.838 Tsd. EUR) und Rückbauverpflichtungen (116.684 Tsd. EUR).

12. Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2024	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ >5 Jahre	Stand 31.12.2023	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ >5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.279.183	231.666	248.168	799.349	1.419.654	421.313	283.020	715.321
Erhaltene Anzahlungen	21.857	21.857	0	0	18.854	18.854	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.852	252.852	0	0	309.651	309.071	580	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.522	11.522	0	0	6.176	6.176	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	340	340	0	0	91	91	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	175.247	98.987	76.260	0	147.703	130.875	16.828	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.083.011	610.066	118.231	354.714	1.614.346	1.154.602	158.779	300.965
davon aus Steuern	77.106	77.106	0	0	32.209	31.903	306	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	85	85	0	0	77	77	0	0
	2.824.012	1.227.290	442.659	1.154.063	3.516.475	2.040.982	459.207	1.016.286

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert. Bei Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag der Stadtwerke München GmbH sowie im Übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine neuen Namensschuldverschreibungen ausgegeben. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die nicht an Kreditinstitute ausgegeben wurden, werden in den sonstigen Verbindlichkeiten (367.000 Tsd. EUR; Vorjahr: 456.000 Tsd. EUR) ausgewiesen.

An Kreditinstitute ausgegebene Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen werden in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (116.000 Tsd. EUR; Vorjahr: 222.000 Tsd. EUR) aufgeführt.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 140.437 Tsd. EUR verrechnet.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind erhaltene Margin-Zahlungen in Höhe von 255.023 Tsd. EUR enthalten (Vorjahr: 502.363 Tsd. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 945.265 Tsd. EUR, darunter 782.265 Tsd. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. In Höhe von 48.400 Tsd. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 35.365 Tsd. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 4.303 Tsd. EUR reine Avalkredite und 4.094 Tsd. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit genutzt werden können.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind v. a. erhaltene Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse enthalten.

14. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus Abschreibungsunterschieden auf Anlagevermögen bei einzelnen ausländischen Tochterunternehmen sowie aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Die zugrunde gelegten Steuersätze liegen zwischen 22 % und 33 %.

Die aufgrund von nicht ausgeübten Wahlrechten nicht in der Bilanz ausgewiesenen saldierten latenten Steuern betragen:

Steuerhoheitsgebiet

	Steuersatz in %	Aktive (+)/ passive (-) latente Steuern in Tsd. EUR
Deutschland	11,84–32,6	367.626
Norwegen	22,0	52.680
Polen	19,0	3.605
Spanien	30,0	2.100
	–	426.011

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2024	2023
Strom	2.895.244	3.799.680
Stromsteuer	-89.016	-81.472
Strom abzüglich Stromsteuer	2.806.228	3.718.208
Erdgas	2.188.327	3.838.962
Energiesteuer	-106.843	-111.323
Erdgas abzüglich Energiesteuer	2.081.484	3.727.639
Fernwärme	599.581	786.769
Wasser	175.939	168.865
Verkehr	564.263	548.756
Bäder	20.336	18.438
Telekommunikation	268.133	271.441
Sonstige Umsatzerlöse	418.172	432.076
	6.934.136	9.672.192

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 89.005 Tsd. EUR sowie Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 13.375 Tsd. EUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Mittel zum Ausgleich des Deutschlandtickets in Höhe von 213.161 Tsd. EUR enthalten.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 7.533 Tsd. EUR (Vorjahr: 11.370 Tsd. EUR).

17. Materialaufwand

in Tsd. EUR	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.796.654	6.041.692
Aufwendungen für bezogene Leistungen	924.600	877.475
	4.721.254	6.919.167

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb, der Treibstoffeinsatz sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

in Tsd. EUR	2024	2023
Löhne und Gehälter	850.126	749.796
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	270.452	232.337
davon für Altersversorgung	101.998	77.971
	1.120.578	982.133

Während des Geschäftsjahres 2024 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 12.439 (Vorjahr: 11.637) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 11.604 (Vorjahr: 10.851) Arbeitnehmer*innen, 422 (Vorjahr: 404) Auszubildende, 374 (Vorjahr: 342) Aushilfen und 39 (Vorjahr: 40) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Darüber hinaus wird im Personalaufwand der Aufwandsersatz für die durch die Landeshauptstadt München zugewiesenen Beamt*innen (sieben; Vorjahr: sieben) erfasst.

In den quotaleinbezogenen Unternehmen sind 517 (Vorjahr: 483) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 475 (Vorjahr: 445) Arbeitnehmer*innen, 23 (Vorjahr: 24) Auszubildende und 19 (Vorjahr: 14) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte.

19. Abschreibungen

in Tsd. EUR	2024	2023
Abschreibungen	634.902	588.739
abzüglich der AfA-Korrektur von Investitionszuschüssen	23.976	13.050
	610.926	575.689

Die Abschreibungen entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen.

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 12.596 Tsd. EUR enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 22.009 Tsd. EUR (Vorjahr: 16.258 Tsd. EUR).

21. Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2024	2023
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	30.646	21.279
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	6.441	8.284
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.895	14.923
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	38.583	37.031
davon aus Abzinsung	953	5.152
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-17.987	-3.778
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-81.763	-8.931
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-743	-458
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.171	-90.241
davon aus Aufzinsung	-15.377	-15.559
davon externe Darlehenszinsen	-70.070	-67.079
	-97.099	-21.891

22. Steuern

in Tsd. EUR	2024	2023
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	163.586	122.935
Latente Steuern	16.580	5.805
	180.166	128.740
Sonstige Steuern	16.250	33.889
	196.416	162.629

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der LHM zu übernehmende Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

23. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens in Höhe von 447.913 Tsd. EUR wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der LHM abgeführt.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 58.093 Tsd. EUR (Vorjahr: 56.218 Tsd. EUR) auf quotenkonsolidierte Unternehmen.

Angabe zu quotenkonsolidierten Unternehmen (anteilige Beträge)

in Tsd. EUR	Langfristig	Kurzfristig
Vermögenswerte	496.467	278.581
Schulden	172.184	229.317

in Tsd. EUR	Betrieblich	Übrige
Aufwendungen	1.149.529	25.113
Erträge	1.219.424	10.774

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preis-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards) und Swaps.

Im Bereich der Stromerzeugungsportfolios wurde ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Dies betrifft die Erzeugung aus konzerneigenen Gaskraftwerken. Die zur Sicherung des Clean Spark Spread gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Derivaten zur Rohstoffpreissicherung und dem Verkauf von Strom sowie dem höchstwahrscheinlichen Verkauf von Fernwärme zusammen. Zur Absicherung gegen Währungsschwankungen bei der Commodity Öl werden die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte) in US-Dollar einbezogen. Die offenen Währungspositionen aus

Commodity-Geschäften werden direkt am Markt geschlossen. Die Aufwendungen und Erträge aus dem erweiterten Saldierungsbereich werden zusammengefasst. Der erweiterte Saldierungsbereich erwirtschaftet einen positiven Deckungsbeitrag, sodass die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 nicht gegeben ist.

Im Bereich der Standardkund*innen (Privat-, Gewerbe- und Standardgeschäftskund*innen) wurde, getrennt nach Strom und Gas, jeweils ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Die gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Warener-mingeschäften und hochwahrscheinlichen Absatzgeschäften (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) zusammen. Die Aufwendungen und Erträge aus den erweiterten Saldierungsbereichen werden zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2024 ergab sich für die erweiterten Saldierungsbereiche keine Drohverlustrückstellung.

Bei den in die erweiterten Saldierungsbereiche einbezogenen mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskund*innen sowie um monatlich erzeugte Bezugsmengen aus fremden und eigenen Kraftwerken. Die Planmengen basieren auf einer von der Geschäftsführung genehmigten Jahresplanung, die sich aus den letztjährigen Mengen sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung ergibt. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Für Geschäftskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bis 2029) unterteilt, innerhalb welcher sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Gas, CO₂ und Öl werden jeweils Portfolio-Hedges gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben bis 2027) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Bei einer Beteiligung werden in den Portfolio-Hedges Strom und Gas für Privatkund*innen auch hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte einbezogen. Dabei handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie auf der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Die Handelsgeschäfte werden mit folgenden Beträgen in die Portfolio-Hedges einbezogen:

Portfolio-Hedges

	Nominalvolumen	Abgesichertes Risiko in Tsd. EUR
Strom (TWh)	19,7	406.884
Gas (TWh)	54,2	299.506

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass dieser möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren gesichert.

Darüber hinaus wurden Sicherungszusammenhänge zur Zinssicherung gebildet. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko aus Verbindlichkeiten. Als Sicherungsinstrument werden Zinsswaps eingesetzt. Der Sicherungshorizont reicht bis zu 15 Jahren. Es handelt sich um Mikro- und Portfolio-Bewertungseinheiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	142.287	4.443	-2.129
Indexbezogene Geschäfte	3.667	0	-4
Gesamt	145.954	4.443	-2.133

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Zur quantitativen Ermittlung des Betrags der bisherigen Ineffektivität wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt.

Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1 : 1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und dem Absatzvertrag besteht (Mikro-Bewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Ineffektivität, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Im Commodity-Bereich werden Ineffektivitäten erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per saldo ein Nettoverlust ergibt. Im Zinssicherungsbereich werden Ineffektivitäten erfasst, sobald sich die kumulierten Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts nicht vollständig kompensieren.

Zum 31. Dezember 2024 wurde eine Rückstellung für Ineffektivitäten bei Bewertungseinheiten für Commodities in Höhe von insgesamt 1.997 Tsd. EUR gebildet.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	240.472	15.753	0
Währungsbezogene Geschäfte	72.025	0	-1.450
Sonstige Geschäfte	77.692	9.381	-5.897
Gesamt	390.189	25.134	-7.347

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich aus folgenden Arten zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Swaps	258.472	15.753	-1.402
Devisentermingeschäfte	54.025	0	-48
Forward/Future	77.692	9.381	-5.897
Gesamt	390.189	25.134	-7.347

Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen u. a. anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Für nicht in Bewertungseinheiten für Commodities einbezogene derivative Finanzinstrumente wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 7.741 Tsd. EUR gebildet. In dieser Rückstellung sind auch die negativen Marktwerte zum Designationszeitpunkt enthalten.

Anteile und Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB)

Erläuterung zu Investments im Sinne des § 314 Nr. 18 HGB:

Der Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens besteht aus Anteilen an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), an denen die Stadtwerke München GmbH mit mehr als dem zehnten Teil beteiligt ist.

Anlageziel für alle Fonds ist ein laufender Wertzuwachs durch breite Streuung der Anlagen in unterschiedliche Assetklassen (Portfoliotheorie nach Markowitz). Neben den Vorschriften des KAGB erfolgt eine laufende Risikoüberwachung sowohl auf Managerebene als auch durch den Investor. Die Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen ist nicht beschränkt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 ergeben sich nachstehende Werte:

in Tsd. EUR				
Wertpapier	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 KAGB	Differenz Marktwert – Buchwert	Ausschüttungen im GJ 2024
Masterfonds	1.086.001	1.260.759	174.758	4.516

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Die Stadtwerke München GmbH hat sich verpflichtet, ihren anteiligen Verpflichtungen aus der Nuklearhaftpflicht bezüglich ihres Anteils am KKI 2 jederzeit nachzukommen.
- Für die Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- Für die Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München GmbH und eines Teils der Tochterunternehmen besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 7,75 % (seit 1. Januar 2013). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto

enthalten. Im Jahr 2024 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 603.922 Tsd. EUR für 11.047 Anspruchsberechtigte.

- ▶ Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 830.278 Tsd. EUR. Davon entfallen 11.112 Tsd. EUR auf anteilmäßig einbezogene Unternehmen.
- ▶ Im Bereich der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.326.838 Tsd. EUR. Diese betreffen überwiegend Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Konzessions- und Pachtverträgen, laufenden Leasing- und Mietverträgen, Kauf- bzw. Konsortialverträgen, Lizenz- oder Grundpfandrechten und Darlehen.
- ▶ Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.005.211 Tsd. EUR. Diese betreffen finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Lizenz- oder Konzessionsverträgen sowie laufenden Leasing- und Mietverträgen. Hierbei sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. EUR	
Höhe der Bürgschaften	137.457

Von einem Tochterunternehmen waren an Counterparts der Vertriebs- und Handelstochter Bayerngas Energy GmbH zum Bilanzstichtag fünf Patronatserklärungen ausgereicht, aus denen sich zum Stichtag keine Auslastung ergibt.

Bei der SWM Gasbeteiligungs GmbH besteht noch eine nachrangige Haftungsverpflichtung für mögliche Rückbaukosten bei der Spirit Energy Limited. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der Spirit Energy Limited derzeit nicht gerechnet.

Bezüglich der ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind uns zum Bilanzstichtag keine Risiken einer Inanspruchnahme bekannt. Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Gegenparteien ist nicht mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften und sonstigen Verpflichtungen zu rechnen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in der Anlage 2 zum Konzernanhang dargestellt.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaft ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- ▶ Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2024 betrugen 1.963 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.541 Tsd. EUR). Für frühere Mitglieder der Werkleitung oder Geschäftsführung betrugen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 1.014 Tsd. EUR (Vorjahr: 985 Tsd. EUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung oder Geschäftsführung bestehen Rückstellungen in Höhe von 17.736 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.431 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2024 betrugen die Bezüge des Aufsichtsrats 47 Tsd. EUR (Vorjahr: 73 Tsd. EUR).

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von 1.149 Tsd. EUR betrifft mit 706 Tsd. EUR Abschlussprüfungsleistungen, mit 223 Tsd. EUR andere Bestätigungsleistungen, mit 2 Tsd. EUR Steuerberatungsleistungen und mit 218 Tsd. EUR sonstige Leistungen.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf, der beim Betreiber des elektronischen Unternehmensregisters zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dieter Reiter, Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Benno Angermaier, Betriebsratsvorsitzender

Gerhard Bernhard, QSA-Qualitätssicherung/Ausbilder Tram

Christoph Bieniek, leitender Angestellter

Simone Burger, Sozialwissenschaftlerin, ea. Stadträtin

Christoph Frey, berufsmäßiger Stadtrat

Mona Fuchs, ea. Stadträtin

Alfred Köhler, Betriebsrat

Dominik Krause, Physiker, ea. Stadtrat

Christine Kugler, berufsmäßige Stadträtin

Cornelius Müller, Betriebsratsvorsitzender

Manuel Pretzl, Direktor des Jagd- und Fischereimuseums, ea. Stadtrat

Franz Schütz, Gewerkschaftssekretär

Prof. Dr. Hans Theiss, Arzt, ea. Stadtrat

Claudia Weber, Gewerkschaftssekretärin

Gertraud Wegertseder, Betriebsrätin

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Florian Bieberbach

Geschäftsführer Mobilität

Ingo Wortmann

Technischer Geschäftsführer

Helge-Uve Braun

Geschäftsführerin Regionale Energiewende

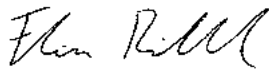
Dr. Karin Thelen

Geschäftsführerin Personal, Immobilien und Bäder

Dr. Gabriele Jahn

München, den 28. März 2025

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Ingo Wortmann
Geschäftsführer
Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer



Dr. Karin Thelen
Geschäftsführerin
Regionale Energiewende



Dr. Gabriele Jahn
Geschäftsführerin
Personal, Immobilien und Bäder

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2024

in Tsd. EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Stand 31.12.2024
	Stand 01.01.2024	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen	Abgänge	Um- buchungen (+/-)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	331.369	0	17.210	0	535	22.305	370.349
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	260.135	0	0	0	0	0	260.135
3. Geleistete Anzahlungen	3.116	0	4.166	0	0	-645	6.637
	594.620	0	21.376	0	535	21.660	637.121
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.855.115	0	42.005	0	114	75.962	2.972.968
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	5.393.455	34.127	5.426	0	522	201.856	5.634.342
3. Verteilungsanlagen	5.882.180	0	87.763	5.386	30.268	120.891	6.065.952
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	609.105	0	80	0	0	14.154	623.339
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	1.306.046	0	53.255	0	14.589	46.451	1.391.163
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	928.001	4	53.313	0	4.557	24.774	1.001.535
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	421.184	0	28.917	0	11.329	14.975	453.747
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.845.918	2	604.435	0	12.364	-520.723	1.917.268
	19.241.004	34.133	875.194	5.386	73.743	-21.660	20.060.314
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	126.163	0	69.152	0	4.885	0	190.430
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.482	0	0	0	3.705	0	1.777
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.035.993	0	0	0	1.713	0	1.034.280
4. Übrige Beteiligungen	112.254	1.382	25.905	0	2.643	0	136.898
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	235.556	0	7.391	0	33.541	0	209.406
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.151.124	0	20.645	0	21.069	-28.265	1.122.435
7. Sonstige Ausleihungen	3.786	0	0	0	110	28.265	31.941
	2.670.358	1.382	123.093	0	67.666	0	2.727.167
Gesamtsumme	22.505.982	35.515	1.019.663	5.386	141.944	0	23.424.602

Kumulierte Abschreibungen							Restbuchwerte		
Stand 01.01.2024	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Zugänge	Zugänge aus Verschmel- zungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen (+/-)	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
283.536	0	25.986	0	533	0	-76	308.913	61.436	47.833
199.727	0	16.163	0	0	0	0	215.890	44.245	60.408
0	0	0	0	0	0	0	0	6.637	3.116
483.263	0	42.149	0	533	0	-76	524.803	112.318	111.357
1.672.533	0	65.384	0	52	0	34	1.737.899	1.235.069	1.182.582
3.653.813	15.477	225.840	0	370	0	76	3.894.836	1.739.506	1.739.642
4.423.353	0	123.243	4.684	25.973	0	0	4.525.307	1.540.645	1.458.827
515.019	0	13.124	0	0	0	0	528.143	95.196	94.086
712.891	0	78.965	0	14.589	0	0	777.267	613.896	593.155
655.593	1	51.032	0	3.811	0	0	702.815	298.720	272.408
318.260	0	35.165	0	9.714	0	-34	343.677	110.070	102.924
0	0	0	0	0	0	0	0	1.917.268	1.845.918
11.951.462	15.478	592.753	4.684	54.509	0	76	12.509.944	7.550.370	7.289.542
33.382	0	5.100	0	0	0	0	38.482	151.948	92.781
0	0	0	0	0	0	0	0	1.777	5.482
669.878	0	17.988	0	0	0	0	687.866	346.414	366.115
6.266	0	5.551	0	0	0	0	11.817	125.081	105.988
143.686	0	65.470	0	0	0	0	209.156	250	91.870
17.046	0	5.640	0	0	170	0	22.516	1.099.919	1.134.078
0	0	0	0	0	0	0	0	31.941	3.786
870.258	0	99.749	0	0	170	0	969.837	1.757.330	1.800.100
13.304.983	15.478	734.651	4.684	55.042	170	0	14.004.584	9.420.018	9.200.999

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2024		Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis
	%	Jahr	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidiert)				
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	2024	50.110	0 ¹⁾
SWM Gasbeteiligungs GmbH, München	100	2024	296.415	15.527
SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100	2023	92.177	-59
SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100	2024	849.603	0 ¹⁾
SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH, München	100	2024	25	0 ¹⁾
SWM Kundenservice GmbH, München	100	2024	104	0 ¹⁾
SWM Services GmbH, München	100	2024	10.170	0 ¹⁾
M-net Telekommunikations GmbH, München	63,84	2023	69.812	246
SWM Versorgungs GmbH, München	100	2024	10.015	0 ¹⁾
SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH, München	100	2023	98.271	-15
SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG, München	100	2023	65.637	-59
Austri Kjølberget DA, Søre Osen (Norwegen)	60	2023	63.397	6.211
Austri Raskiftet DA, Søre Osen (Norwegen)	60	2023	127.939	8.235
SWM UK Wind One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2023	258.211 ³⁾	12.357 ³⁾
GyM Offshore One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2023	164.868 ³⁾	54.332 ³⁾
GyM Offshore Two Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2023	109.891 ³⁾	36.301 ³⁾
GyM Offshore Three Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	2023	54.817 ³⁾	18.076 ³⁾
Sidensjö Vindkraft AB, Göteborg (Schweden)	100	2023	43.282	-1.487
Sidensjö Vindkraft Elnät AB, Göteborg (Schweden)	100	2023	12.887	0 ¹⁾
SWM Renewables Poland Sp. z o. o., Koszalin (Polen)	100	2023	737.361 ⁴⁾	37.320 ⁴⁾
SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München	75	2023	30.650	6.478
SWM Windpark Havelland GmbH & Co. KG, Bremen	100	2023	2.001	14.804
Midgard Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)	70	2023	246.983	-1.090
Frøya Vind AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	9.471	559
Hundhammerfjellet AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	10.894	22
Midgard Vind AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	28.309	579
Stokkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	12.799	-191
Sørmarkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	18.310	1.736
Ytre Vikna 1 AS, Trondheim (Norwegen)	100	2023	18.770	197
Marquesado Solar, S.L., Aldeire-La Calahorra (Spanien)	61,91	2023	94.841	7.974
Bayerngas GmbH, München	56,3	2023	151.688	29.197
bayernets GmbH, München	91,49	2023	150.211	0 ¹⁾
Bayerngas Energy GmbH, München	100	2023	25.900	0 ¹⁾
bayernugs GmbH, München	100	2023	100	0 ¹⁾

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2024		Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	Jahr		
Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)				
Bioenergie Taufkirchen GmbH & Co. KG, Taufkirchen	100	2023	13.928	5.752
eta Energieberatung GmbH, Pfaffenhofen an der Ilm	100	2023	2.957	0 ¹⁾
Hanse Windkraft GmbH, Hamburg	100	2023	29.655	0 ¹⁾
Praterkraftwerk GmbH, München	100	2023	5.411	286
QuartiersNetz Bayern GmbH, München	100	2023	575	0 ¹⁾
Solarpark Stachusried GmbH, Ismaning	100	2023	19	–4
Solarpark Zengermoos GmbH, Ismaning	100	2023	11	–13
SWM 50 MW Windpark Portfolio GmbH & Co. KG, Bremen	100	2023	3.995	5.636
Lockstedt-Siestedt II Netzanschluss GbR, Bremen	81,82	2023	57	1
SWM Erneuerbare Energien Region Verwaltungs GmbH, München	100	2023	39	3
SWM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	2023	234	209
SWM Regionale Erneuerbare Stromerzeugungsgesellschaft mbH, München	100	X	X	X
SWM Wind Havelland Umspannwerk GmbH & Co. KG, Bremen (vormals SWM Wind Havelland Umspannwerk Holdinggesellschaft Wustermark GmbH & Co. KG, Bremen)	100	2023	969	4
SWM Wind Onshore Frankreich SAS, Nîmes (Frankreich)	100	2023	19.663	1.271
Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	97	2023	2.289	69
Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	2023	4.202	1.145
KommEnergie Gasnetz GmbH & Co. KG, Eichenau	74,9	2023	18.635	524
KommEnergie Gasnetz Verwaltungs GmbH, Eichenau	74,9	2023	31	2
Münchner U-Bahn-Bewachungsgesellschaft mbH, München	51	2023	25	1
Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	51	2023	56	1
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)				
Energie Südbayern GmbH, München	50	2023	160.279	49.583
Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München	50	2023	166.721	12.642
Energienetze Bayern Management GmbH, München	50	2023	47	1
DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG, Hamburg	49	2023	772.552	112.234
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at Equity bilanziert)				
bayernServices GmbH, München	50	2023	170	95
Aneo Roan Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)	49	2023	1.163.195 ²⁾	–37.946 ²⁾
wpd europe GmbH, Bremen	33	2023	396.758	1.918
Spirit Energy Limited, Staines-upon-Thames (Großbritannien)	31	2023	784.000 ³⁾	–70.000 ³⁾
Global Tech I Offshore Wind GmbH, Hamburg	24,9	2023	–355.969	–62.561

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2024		Eigenkapital	Letztes Jahresergebnis
	%	Jahr	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR
Wesentliche sonstige Beteiligungen				
GVH Gasversorgung Haar GmbH, Haar	50	2023	5.556	2.780
RegioNetzMünchen GmbH & Co. KG, Garching	50	2023	11.266	1.469
RegioNetzMünchen Verwaltungs GmbH, Garching	50	2023	31	1
UWB Umspannwerk Betriebsgesellschaft Etzin mbH, Pinneberg	50	2023	−141	−53
Aneo Vind AS, Trondheim (Norwegen)	49	2023	47.988 ²⁾	−3.170 ²⁾
DanTysk Sandbank Offshore Wind Verwaltungs GmbH, Hamburg	49	2023	34	1
Gasversorgung Unterschleißheim GmbH & Co. KG, Unterschleißheim	49	2023	1.079	521
Gasversorgung Unterschleißheim Verwaltungs GmbH, Unterschleißheim	49	2023	30	1
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Sulzemoos	49	2023	6.826	1.562
GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	2023	3.721	1.120
Münchner Linien GmbH & Co. KG, München	49	2023	155	431
Stadtwerke Olching Gasnetz GmbH & Co. KG, Olching	49	2023	965	347
Stadtwerke Olching Gasnetz Verwaltungs GmbH, Olching	49	2023	32	1
unlimited energy GmbH, Schönefeld	49	2023	3.635	−632
unlimited energy IPP GmbH & Co. KG, Schönefeld	49	X	X	X
VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	2023	45	6
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Rothenburg KG, Sulzemoos	40	2023	14.083	2.302
Windparks Gimbweiler & Mosberg Infrastruktur GbR, Bremen	33,33	2023	43	1
Awel y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)	30	2023	56.711 ³⁾	−34 ³⁾
Gwynt y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)	30	2023	−3.092 ³⁾	0 ³⁾
Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH, Essenbach	25	2023	51	3
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	21,85	2023	3.479	−15.643
Mobility inside Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	20,02	2023	55	2

Alle kursiv dargestellten Gesellschaften werden mittelbar gehalten.
Die bayernets GmbH wird unmittelbar und mittelbar gehalten.
X: Neugründung in 2024

¹⁾ Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

²⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. NOK
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 11,78170 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 11,63240 NOK
Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 11,22390 NOK / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 11,42465 NOK

³⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. GBP
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 0,82667 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 0,84655 GBP
Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 0,86691 GBP / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 0,86953 GBP

⁴⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. PLN
Stichtagskurs 31.12.2024: 1 EUR = 4,27820 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2024: 1 EUR = 4,30552 PLN
Stichtagskurs 31.12.2023: 1 EUR = 4,34300 PLN / Jahresdurchschnittskurs 2023: 1 EUR = 4,54144 PLN

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke München GmbH, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt werden wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt werden wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen

und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 28. März 2025

PKF Fasselt
Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Rechtsanwälte

Hünger
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres 2024 in seinen Sitzungen und durch schriftliche Berichte der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge, insbesondere auch über den Stand und den Zeitplan des Geothermie Ausbaus als auch zur Entwicklung des Energieverbrauchs in München, regelmäßig und umfassend unterrichten. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2024 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Der vorberatende Arbeitsausschuss und der Personalausschuss tagten 2024 nicht.

Die mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. April 2024 zum Abschlussprüfer bestellte PKF Fasselt Partnerschaft mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Rechtsanwälte hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 geprüft und jeweils den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrates zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 29. April 2025 anwesend. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Stadtwerke München GmbH keine Einwendungen erhoben und der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2024 festzustellen und den Lagebericht zu genehmigen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat nach Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Er hat der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Konzernabschluss festzustellen und den Konzernlagebericht zu genehmigen.

Für die im Geschäftsjahr 2024 erfolgreich geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

München, den 29. April 2025

Der Aufsichtsrat



Dieter Reiter
Vorsitzender

Kontakt und Impressum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München
Tel.: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de

Redaktion

SWM, Kirchhoff Consult GmbH

Konzept, Design und Umsetzung

Kirchhoff Consult GmbH

Druck

MP Druck GmbH, München



Bildnachweise

Umschlag

Hintergrund: Viks_jin/stock.adobe.com
München: Luftaufnahme Bayern/GettyImages
München historisch: Grafissimo/GettyImages
Ergiebestandort Süd (SWM Mitarbeiter): Manuel Übler
Wasser: Nico De Pasquale Photography/GettyImages
Strom (kleines Mädchen): Catherine Falls Commercial/GettyImages
Mobilität (Busfahrerin): Jan Saurer

Innenteil

S. 03	Stefanie Aumiller
S. 04	Bild unten: SWM/Manuel Übler
S. 06	Bild oben: Giglio Pasqua
S. 07	Bild Mitte: MVG, Wolfgang Wellige
S. 09	allessuper_1979/stock.adobe.com
S. 12	Bild unten: Jan Schmiedel
S. 13	SWM/Claudia Leifert
S. 15	SWM/Manuel Übler
S. 16	IMN Ingenieurbüro Müller u. Nümann GmbH/ straubarchitekten BDA
S. 17	allessuper_1979/stock.adobe.com
S. 19	Jan Schmiedel
S. 20	MVG
S. 21	MVG
S. 23	Marcus Schlaf
S. 24	Bild Mitte: Sonja Sindlhauser
S. 25	Bild Mitte: pwmotion_cmyk/stock.adobe.com

